

Dertliches und Sächsisches.

Riesa, den 12. April 1928.

* Wettervorbericht für den 13. April 1928.
Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Sonnlich noch kurz mäßig bis trüb und zeitweise etwas neblig. Erst später Übergang zu wechselnd bewölktem Wetter. Nachlassende Temperaturen, Schirze führt die sehr kalt und böige Böen noch vielleicht im Nebel. Schwere bis mäßige Winde veränderlicher Richtung.

* Daten für den 13. April 1928. Sonnenaufgang 5.10 Uhr. Sonnenuntergang 18.55 Uhr. Mondaufgang 2.28 Uhr. Monduntergang 9.58 Uhr.

1508: Heinrich IV. von Frankreich gewährt im Château von Vincennes den Protestantischen Religionsfreiheit.

1830: Der Komponist Eduard Lassen in Kopenhagen geb. (gest. 1904).

1848: Der Konservativer Oskar Lenz in Leipzig geb. (gest. 1928).

1849: Gründung der Dresdner Schanzen.

1872: Der Schriftsteller Rudo Roda in Bautzen geboren.

1872: Der Eisenfachwerker Walther Stöckner in Gera geboren.

1904: Der russische Maler Wassili Wereschtschagin vor Port Arthur gest. (geb. 1842).

1918: Die Deutschen besiegen Helsingfors.

* Verlebung. Herr Polizei-Hauptmann Buelus ist vom 1. 4. 28 als Inspektionsleiter zur Landespolizeischule in Weimar versetzt. Er wird nach Beendigung seines Kommandos zur höheren Polizeischule in Bielefeld-Bottrop. Witte Mat in Weimar seinen Dienst antreten.

* Der Privatdetektiv wurde für beide Sichten um je 1% Prozent auf 6% Prozent ermäßigt.

* Berufsschule Riesa. Im vorliegenden amtlichen Teil befindet sich eine Bekanntmachung der Leitung der Berufsschule, betr. Anmeldung der berufsschulpflichtigen Straßen- und Radfahrer.

* Polizeibericht. Am 2. oder 3. April 1928 sind in einem bissigen Geschäft eine wertvolle goldplattierte Cylinder-Armbanduhr, die von der Seite geschnitten das Aussehen drei aufeinanderliegender Münzen hatte, und zwei silberne Armbanduhren, wovon eine rundenartig und die andere rechteckig geformt war, gestohlen worden. Vor Auseinsatz der Uhren wird gewarnt. Für die Ermittlung des Täters und Wiederherstellung der geholzten Uhren hat der Betrieb eine angemessene Belohnung ausgelobt. — Sachdienliche Angaben erbitte der kriminalpolizei.

* Übertragung von Staatsstrassen. Infolge Bauarbeiten werden die Staatsstraßen: 1. Leisnig—Strehla, 17,07 bis 18,2 Kilometer in Silur-Vonnewitz während der Zeit vom 10. bis 14. April; 2. Roßau—Oschätz, 32,650 bis 33,804 Kilometer, in Silur-Vonnewitz und Oschätz vom 18. bis 23. April 1928 für allen Fahr- und Reiterverkehr gesperrt. — Der Verkehr zu 1 wird auf die Straße Naundorf—Oschätz (Kommunikationsweg) und zu 2 auf die Staatsstraße Dresden—Leipzig verwiesen.

* Achtung! Sächsische Zweimarkstücke. Seit Mitte Dezember 1927 werden vorwiegend in der Stadt Dresden und vereinzelt in deren näheren Umgebung von unbekannten Personen falsche, aus Rentierhaut geprägte Zweimarkstücke, verbreitet, die infolge ihrer unerordentlich geringen Herstellung eine äußerst gemeinfähige Fälschung darstellen und als solche nur schwer zu erkennen sind. Alle Einzelheiten deuten darauf hin, daß die Fälschmünzerwerkstatt ihren Sitz in Dresden oder nicht weit davon entfernt hat. Das Landeskriminalamt Dresden legt für die Ermittlung des oder der Fälschmünzer eine Belohnung bis zu 500 RM. aus, die der Person zugesprochen oder unter die Personen verteilt werden soll, durch deren Hinweis die Aufhebung der Fälschmünzerwerkstatt möglich wird. — Die Verteilung der Belohnung behält sich das Landeskriminalamt unter Ausschluß des Rechtsweges vor. Strengste Geheimhaltung der Namen der Personen, die die Auskunft erhalten, wird angefordert. Sachdienliche Hinweise sind an die Kriminalabteilung Dresden oder die nächste Kriminalabteilung zu richten.

* Um das Rentnerversorgungsgesetz. Dem Telionen-Sachsen-Dienst wird geschrieben: Das Schiff eines Rentnerversorgungsgesetzes hängt im wesentlichen von dem Zustandekommen einer einwandfreien Statistik über die Vorkriegsverhältnisse der Rentner an. Denn es muß der Beweis erbracht werden, daß die meisten der früheren Kapitalrentner ein Vermögen von mehr als 10 000 Mark besessen haben, von dessen Rünen sie ihren Lebensunterhalt vollkommen decken und das allgemeine Wirtschaftsleben günstig fördern könnten. — Eine solche Statistik zu schaffen, hat die Reichsregierung noch nicht unternommen. Aber der Deutsche Rentnerbund e. V. arbeitet energisch daran mit allen kleinen Landesverbänden, so auch im Kreisstaat Sachsen. Es werden der Organisation diesbezügliche Fragebögen ausgegeben, die jeder Kapitalrentner, ob Mitglied oder nicht, im eigenen Interesse ausfüllen muß. Wo am Ende keine direkte Vertretung des "Deutschen Rentnerbundes e. V. Landesverband Kreisstaat Sachsen e. V." besteht, sollte man sich direkt an die Geschäftsstelle Dresden-L. Marshallstraße 88 I. wenden.

* Von der Steuerpflicht der Wahlversammlungen. Im Hinblick auf den in Aussicht stehenden Wahlkampf wird wiederholt die Frage wichtig, ob Wahlversammlungen, in denen neben Steden politischen Inhalts

musikalische, cinematographische u. a. Vorführungen dargeboten werden, der Vergnügungssteuer unterliegen. Mit dieser Frage hat sich u. a. das Preuß. O. B. G. befaßt. In dem seiner Entscheidung zugrunde liegenden Falte (Urteil n. 20. 10. 1926 II. Sen. C. Kr. 17/26) waren in der von einer Partei einberufenen Versammlung mehrere politische Redner aufgetreten. Außerdem hatten, in der Hörstätte, werpend zu wirken, Darbietungen geschilderter und sportlicher Art zur Unterhaltung des Abends beigebracht. Nur die Frage, ob eine steuerpflichtige Vergnügung vorliegt — führt das O. B. G. aus — ist entscheidend, ob die Veranlagung im wesentlichen der Prüfung und Unterhaltung der Teilnehmer an diesen bestimmt ist und geeignet war. Wenn die politischen Vorträge der (8) Mehlert das Wesentliche der einen Teil des Wahlkampfes bildenden Veranstaltungen bilden und die dargebotenen Gesänge, Recitationen und sportlichen Vorführungen gegenüber dem politischen Inhalt der Versammlung in Hintergrund treten, liegt keine steuerpflichtige Vergnügung vor.

* Kammerherr Werner von Blumenthal tot. Am 2. Osterfeiertage starb in seiner Villa in Böhmen der fehlbare Erste Generalmeister des ehem. Kaiserl. Oberstreichens a. D. Werner v. Blumenthal im 81. Lebensjahr infolge eines Schlaganfalls. Der Verstorbene war Teilnehmer des Kriegs von 1866 und 1870/71 und nahm u. a. an der Attacke von Mars-la-Tour teil. In Sachsen hat Kammerherr v. Blumenthal eine rege Tätigkeit im Dantenvorstand der konservativen Partei entwaltet. Er war Ehrenmitglied des Dresdner Rennvereins.

* Wettfahrt in Preußen und in Sachsen. Das Preußische Kultusministerium hat mit dem Sächsischen Ministerium für Volksbildung ein Vereinbarungskommen wegen der gegenseitigen Anerkennung der Besuchungsausweise für Schüler und Schülerinnen getroffen. Das Vereinbarungskommen erstreckt sich auf die Bezeugung, die an dem Seminar für Volkunterricht in Leipzig in den Jahren 1926, 1927 und 1928 auf Grund der staatlichen Prüfungsbestimmungen, sowie auf die Bezeugung, die in Preußen gleichfalls auf Grund der staatlichen Prüfungsbestimmungen erworben sind und künftig erworben werden.

* v.d.s. Vom "Rheingold-Express". Am 15. Mai d. J. wird der Reiseverkehr zwischen Holland und der Schweiz durch Deutschland am schönen Rhein entlang einen neuen Kreis gewinnen durch Benutzung des "Rheingold-Express". Die Benutzung des Auges kostet nicht wesentlich mehr als die anderen Schnellzüge, man sieht in der ersten Klasse nur einen Buschtag von 3 RM. Dafür hat man den Preisgenuss eines Salons zu benutzen, der vollkommen Bequemlichkeit und Eleganz aufweist.

* Gute Aussichten für den Sommerreisenden. Ein Schweizer Meteorologe verspricht nach seinen Untersuchungen der mitteleuropäischen Welt eine Reihe nun kommender schöner Sommer! Seit zwanzig Jahren hatten wir nördlich der Alpen eine Norm kühler, verregneter Sommer und milder Winter. Der bekannte Meteorologe Brückner hat auf Grund langer, rückblickender Untersuchungen eine Periodenlehre aufgestellt, nach der sich Perioden schöner und schlechter Sommer in ziemlich regelmäßigen Abständen gegenseitig abstoßen. Die Periode schöner Sommer ist nach Ansicht des Schweizer Meteorologen überwunden, und eine Reihe schöner, warmer Sommertage wird dieser trüben Periode folgen. — Hoffen wir's!

* Evangelisch-Lutherische Landeskonsistorium veranstaltete Akademische Woche wurde durch einen Bestattungsdienst in der Evangelischen Domkirche in Dresden mit einer Predigt des Landeskoads. Dr. Ahmels eröffnet. Anschließend daran fand im Kreislandhaus die erste Versammlung der Teilnehmer statt, in der der Präfekt des Landeskonsistoriums Dr. Dr. Seeger über die Bedeutung der Akademischen Woche für das gesamte Leben der Kirchlichen Dienstlichkeit sprach. Nach ihm sprach noch Prof. Dr. Sommerlath-Leipzig über das Thema: Was wissen wir von einem Leben nach dem Tode?

* Landesverband Sachsen der Garten- und Gärtnervereine. Der Landesverband Sachsen der Gärten- und Gärtnervereine, die Spartenorganisation von 70 000 Kleingärtnern des Kreisstaates Sachsen, hält am 14. und 15. April die diesjährige Haupttagung in Dresden ab.

* Eine beachtenswerte Mahnung. Im "Sächsischen Anzeiger" schreibt ein Handwerkmeister unter der Überschrift "Vorsicht bei Verwendung von Maskepapier" u. a.: Geschäftsinhabern, die Maskepapier zum Einpacken von Gegenständen verwenden, interessiert in der Regel dieses Papier nicht weiter. Und doch sollte man ihm Aufmerksamkeit schenken. Folgendes möge die Notwendigkeit erweisen: Als ich kürzlich meinen Sohnling in einem Geschäft einen Gegenstand kaufen ließ, wurde ihm dieser in ein Blatt eingepackt, das aus einer „unordentlichen“ Zeitung kam und ein höchst unansehnliches Bild zeigte. Unzählige Schriften und Bilder sind für Jugendliche eine Lehrquelle besonderer Art, und es wäre zu wünschen, daß Geschäftsinhaber umso, die Blätter aus Zeitungen und Zeitungen zum Einpacken von Gegenständen verwenden, darauf achteten, daß insbesondere Jugendliche auf diese Weise keinen Schaden und Schaden in die Hand bekommen.

* Rückgang der Unfälle in den gewerblichen Betrieben. Dem Telionen-Sachsen-Dienst wird geschrieben: Nach den vorläufigen Angaben des Reichsversicherungsamtes über die im Jahre 1927 erstmals entrichteten Unfälle in den gewerblichen Betrieben belief sich deren Zahl auf 82 119. Das bedeutet gegenüber der Zahl für 1926

mit 84 81 war an sich eine Verminderung, gleichzeitig ist aber die Zahl der beschäftigten Arbeiter erheblich gestiegen, und es läßt sich deshalb mit Sicherheit feststellen, daß die Unfälle für die gleiche Anzahl Arbeiter nicht unbedingt ausgedrangt sein musst. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter für das Jahr 1927 ist zwar noch nicht genau bekannt, die Steigerung läßt sich aber aus den amtlichen Zahlen über die Gewerbesteuern erkennen, denn die Jahresdurchschnittswert der Gewerbesteuersumme beläuft sich von 1926 auf 89 Millionen im Jahre 1927 zurückgegangen. Man darf annehmen, daß das erzielbare Ergebnis педагогisch die Unfallzahlen mit auf die Tätigkeit der Betriebsgenossenschaften in der Unfallverhütung und im Selbstschutz zurückzuführen ist.

* Das Kommissbrot. Wobei kann es der Name? Als Wallenstein gegen Stralsund zog und Teile seines Heeres in der Mark lagen, waren dieheimischen Orte nicht imstande, das geforderte Brot zu versorgen. Wallenstein sah sich daher gezwungen, in den nicht von der Belagerung betroffenen Städten und Dörfern gleichfalls Konfiszierungen auszuschreiben. Zu diesem Gebrauch erinnerte er besondere Kommissionen, die für das Brot zu sorgen hatten. Die von den Kommissionen gelieferten Brotsorten nannte man zweck Kommissbrot, woraus im Laufe der Zeiten das Wort "Kommissbrot" entstand, womit man das Kraftbrot unserer weiblichen Jugend bezeichnete.

* Freiberg. Erfolgreicher Streit der Sächsisch-Böhmisches Damischaffabrik-Gesellschaft. Seit Donnerstag ist die Personen-Damischaffabrik aus der Zeitreise Riesa-Wittelsberg eröffnet, wertvuldigerweise aber die Bandungsbüro noch nicht aufgestellt worden. Jeden Tag fanden sich zu den angegebenen Fahrzeiten des Damischaffabrik-Gesellschaften an der Elbe ein, die entweder nach Riesa oder nach Wittelsberg fahren oder aber auch direkt in Leipzig nehmen wollen, an denen jedoch das Schiff stets wie ein Spanner vorbeifährt. Die Grinde hierfür sind folgende: Nach einer Mitteilung der Sächs.-Böhmisches Damischaffabrik-Gesellschaft läßt sie das Schiff in Strehla beschäftigt nicht anlegen, weil die Stadt seiner Zeit es abgelehnt hatte, einen von der Gesellschaft geforderten Buschus zur Unterhaltung der Haltestelle zu leisten. Dem Stadtrat ist es inzwischen auf dem Verhandlungswege gelungen, eine vorläufige Regelung herbeizuführen. Danach wird das Schiff in Strehla wieder anlegen. Diese Zusage hat die Gesellschaft unter dem Vorbehalt gemacht, daß die Stadtvertreter einen noch zu bestimmenden Beitrag nachträglich bewilligen.

* Strehla. Ein schwerer Unglücksfall traf den 28-jährigen Wirtschaftsgehilfen W. Kurs, bestoßt beim Stadtabschluß-Dienst in Wittelsberg, am ersten Osterfeiertag zu. Begleitet von zwei Freunden wollte er nachmittags mit dem Fahrrad eine Reise nach Cölln unternehmen. Vor Seidenwitz kam den drei Fahrrädern ein Auto entgegen, Kurz, welcher voranfuhr, konnte nicht genugend weit nach rechts ausweichen, weil das Fahrrad in eine Furche geriet. Dadurch erfolgte ein Zusammenstoß, er wurde über das Fahrrad und schlug mit dem Kopf gegen eine Türklinke und Autos auf, das dieartig zerbrach. Der Verunglückte erhielt einen Kopferbund und wurde dann sofort ins Dresdner Stadtkrankenhaus gebracht. Erst in der Nacht erlangte der Schwerverletzte die Besinnung wieder. Das Riesenfest ist gebrochen, andererseits befindet sich an der Stirn eine Wunde.

* Großenhain. Unglücksfall. Am Dienstag abend gegen 7 Uhr wurde auf der Weinhauerstraße das 31jährige Schönauer Werner des Schmiedes Alois Kamp von einem Radfahrer überfahren, wodurch das Kind schwere Verletzungen an der linken Hand erlitt. Von einem aufgeregten vorüberfahrenden Autoführer wurde das Radfahrerkind nach dem Stadtkrankenhaus gebracht. Wer die Schuld an dem Unglücksfall trägt, ist noch ungeklärt.

* Mügeln. In der Düngergrube ertrunken. Der dreijährige Sohn einer Oschaer Familie, der in Pönnwitz bei Mügeln über Ostern zu Besuch weilete, geriet in einem unbewachten Augenblick in eine Düngergrube, die gar nicht tief war. Das Kind ist darin ertrunken, obwohl bald Hilfe zur Stelle war.

* Zehden. Ein erfolgreicher Kampf gegen Wildansatzen wird hier seit länger Zeit von einigen Herren geführt, die es sich in dampfenden Weihen angelegen sein lassen, die gefährlichen und besonders schädlichen Tiere an einer weiteren Verbreitung zu hindern. Trotzdem werden immer neue Wilden im Revierdialekt bestellt, von den Schlesischen Pfadwähler Weihen bis zur Mündung in die Elbe werden starke Wilden zur Entwicklung gekommen zu sein. Am 2. Osterfeiertag wurden in Zehden kurz hintereinander zwei große Exemplare gefangen. Innerhalb kurzer Zeit sind fünf Stück unbeschädigt gemacht worden, zu dem berichtet immer wieder Bewohner der Ortschaften am Revierdialekt. Wildansatzen in zunehmender Zahl beobachtet zu können. Angeblich der mannigfachen ersten Gefahren, die das Vorhandensein dieser großen Schädlinge bringt, ist es jedem Wildfänger in eigenem Interesse zu empfehlen, der Vermehrung entgegenzutreten. Ein entsprechender Aushang in den Gemeindemitteln bestätigt sich mit der Bekämpfung der Wilden und weist zum Schlusse die Adresse eines staatlichen Büros nach, in dem Rat und Auskunft geholt werden kann.

* Rößnitz. Für mehrjährigen treuen Dienst in der Nofensei Kurrende, zum Teil über die Schulzeit hinaus, wurden in diesem Jahre folgende Schüler mit Diplomen ausgezeichnet: Helga Hindewich, Gertrud Henke, Anna-Maria Ros, Dora Weber und Hilde Probst.

* Freiberg. Dreimalige Pokalzustellung im Freiberg. Vom 16. April ab wird in Freiberg täglich dreimal Briefpost zugestellt.

In der Besprechung der "Kommissanten" in der Mittwochsausgabe des Riesaer Tageblattes muß es im 8. Abschnitt stehen: Dass ist einer von denen, die den Unterschied zwischen deutscher und romanischer und angelsächsischer Komodie sehen.

Sächsische Landesbühne.

Freitag, den 13. April 1928. "Baumeister Golmeh". Schauspiel von Henrik Ibsen (Meile 1). Neben die Aufführung des Bühnenwertes bei seinem Ertheilen und die Aufführung des Dichters schreibt Professor Ernst Lewinger in den Blättern der Sächsischen Landesbühne:

Bei seinem Ertheilen 1892 hat diese Dichtung Ibsens die widerstreitenden Urteile hervorgerufen. War mancher Kritiker amüsiert, den einen lustigen Einfallen freien Raum ließ, allerdings standen ihnen für diese Bühne auch dankbare Rollen zur Verfügung. Reinhold Wolf als Philipp Klappröhl war das ganze Spiel hindurch eine wirtsame Karikatur und gewann gleich bei seinem ersten Ertheilen die Herzen der Zuschauer. In Epis und Wolste vorzüglich war Emil Janisch als Götter. Man konnte sich darüber nicht besser besetzen. Die Verkondre, Martin Hofmann-Schadow als Södergerin Schöller, Willi Krüger als Schriftstellerin Josephine Krüger, Emil Beier als Bernhardy, Rudolf Frickau als Eugen Bümpel und Ernst Reithig als Major Gründer, lieferen wunderbare Broden ihres strahlenden Humors. Die übrigen Darsteller, Oliva Wolf, Anna Konak, Gretel Giedler, Bielekotte Runge, Ernst Schmidt, Hermann Grusius und Erich Wenzel erhöhten durch ihre Leistungen den ergötzlichen Gesamteindruck.

Die Bühne und Schauspieler. Einzelheiten.

Sächsische Landesbühne.

"Pension Schöller."

Von in 3 Aufzügen nach einer Idee von W. Jacoby von Carl Baumgärt.

Ein altes, aber noch immer viel gespieltes Bühnenstück, "Pension Schöller", gelangte gestern abend durch die Sächsische Landesbühne zur Aufführung. Ein äußerst heiterer Abend wurde damit dem Theaterpublikum geboten, wie er von diesem immer gern mitgenommen wird. Keine schweren Problemlösungen belädt die Bühnener, und was an Wahrheiten gesagt werden sollte — es war nicht viel —, wurde in liebenswürdiger Weise mitgeteilt. Die komischen Gestalten auf der Bühne mit ihren drastisch wiedergegebenen Eigentümlichkeiten dienten nicht dazu, den Zuschauern einen Spiegel vorzuhalten, sondern dazu, ihnen einen vergnügten Abend zu bereiten, und dieser Zweck wurde vollkommen erreicht.

Philip Klappröhl, der einen Besuch in der Großstadt macht, wünscht bei dieser Gelegenheit alle Gebenstwidgeleute kennenzulernen, um dann um so mehr erstauben zu können. So kommt er auch auf den Gedanken, eine Heilanstalt für Geisteskranken aufzusuchen. Von seinem Bett und seinem Freund überlistet, gelangt der Abkömmling, wie er selbst genannt wird, und wirklich glaubt er hier lauter Geisteskranken anzutreffen, denn die Freude, die ihm begegnen, haben alle irgend etwas Löcherhaftes an sich. Da ist die Schwägerin des Direktors Schöller, die alle Männer daraufhin betrachtet, ob sie sich zum Gatten ihrer Tochter eignen würden. Wenn das eine Stale, das in allen Bemerkungen

Eine Zierde
für jede Stadt
—
Riesenhalte
Manegen-
Schau-Spiele
—
Allerkleinste
Volkspreise
—
Tierschau
täglich
ab 10 Uhr
vormittags

Was bringt der weltbekannte und beliebte



Eröffnung: Freitag, 12. April, 20 Uhr
Billett-Vorverkauf bei Ed. Wittig, Wettinerstr. 8

Das schönste
philharmonische
Circus-
programm, das
man hier je sah

Besuchet die
Gross-Circus-
Schau Cossmy
—
Nachmittags
dramatische Programme
wie seltsam
—
Nachmittags
Kinder halbe Preise



Riesa Landesbühne
— Capitol —
Stiege 1
Freitag, den 13. April, 20 Uhr
Baumeister Solineß

Schauspiel von Jürgen
Vorverkauf: Stadtparade Ebenholz: Capitol
Volksbühne Nr. 111 bis 220

KONZERT

der Reichsbannerkapelle Leipzig

35 Männe

Sonnabend, den 21. April, 20 Uhr
im Hotel zum Stern zu Riesa, unter
Mitwirkung des Kammerorchesters

Walter Heinze (Oboe)

Solist des Leipziger Gewandhaus-
orchesters, mit außergewöhnlichem Brill.
Eintritt M. 1.—, Vorverkauf M. 0.75.

Einen genugreichen Abend versprechend, loben
wie hiermit alle Frauen und Männer ergebenst ein.
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
— Gau Leipzig —

Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener
Dörrgruppe Riesa.

Sonnabend, 14. 4. 28, findet im Restaurant
Bürgergarten abends 1/2 Uhr **Veranstaltung**
statt. Der Vorstand.

Vereinsnachrichten

DRGB-Jugend. Versammlung Freitag 8 Uhr abends.
Dr. O. Wunderer. Sonntag 1/4 Uhr Versammlung.
Reiterverband Riesa (DRGB). Sonnabend, den
14. djo. abends 1/2 Uhr Dr. O. Wunderer, Goethe-
straße, Mitgliederversammlung. Erreichbar aller
Mitglieder ist Wunderer. Wichtige Tagesordnung.
Domöp. Verein Riesa. Sonnabend, 14. d. M.
20 Uhr Versammlung Hotel Döpner.

Junglandbund Riesa.

Sonnabend, 11. April, abends 1/2 Uhr, findet
in der Elberterrasse Riesa Mitgliederversammlung
statt. Vortrag über: „Auerbarenrecht“. Das Ge-
schehen aller Mitglieder ist erforderlich, da noch sehr
wichtige Punkte zur Tagesordnung stehen. Gäste
sind herzlich willkommen. Seid pünktlich!
Arno Hanke, Vorl.

Gewerkschaftsbund der Angestellten
(G. D. A.)
Einheitsgewerkschaft d. lantw. techn. techn.
Angestellten und Wertmesser.
Freitag, 18. 4. 28, pünktlich abends
8 Uhr Restaurant Elberterrasse

Monatsversammlung.

Nach der Tagesordnung Sichtbür. Vorstand.

Technische Fachgruppe!
Sonnabend, 13. 4. 28, abends 8 Uhr „Deutsches
Haus“ Bodenrundfunkanstalt. Der Vorstand.

Teppichhaus Mittag Hauptstr. 72
Brüder, Vorlagen, Kästenstoffe, Tisch-, Dinen-,
Siele, Schal- und Steppdecken exzellent bezahlt,
billige Preise, Rabattmarken!

Suchen Sie Qualität?

WAHLEN SIE

Wanderer-Werke A.-G. Schönebeck bei Chemnitz

Vertreter: Carl Welmann, Seerhausen - Telefon Riesa 478

Restaurant
Morgen Freitag
Schweinstücken u. Rind, Gallerthüfchen u. d. m.
Es lobt ergebenst ein Gute Thalmann.

Reit. Röhrlebühne, Riesa.
Morgen Freitag, den 12. April, Schlachtfest. Von 11 Uhr ab Wellfleisch und Leberwürstchen, später R. Gratzwurst mit Kraut, Gallerthüfchen und verschiedenes Wurst. Dazu haben holländisch ein Kraut, Hendl u. Kraut.

Gasthof Pochra.
Sonnabend, den 13. April
Öffentlicher Ball
mit Tanzsportorchester Bielefeld.
Eintritt 30 M. Anfang 7 Uhr.
Hierzu lobt ergebenst ein G. Gippe.

Polstermöbel kaufen Sie gut und
preiswert bei Arthur Bindig, Bismarckstraße 37.

Besuchen Sie zum Jahrmarkt Riesa
erstes und größtes Warenkredithaus
E. Kaluscha, Schloßstr. 19.

Niedrige Anzahlung, sofortige Warenauslieferung.
Küche, Kleider, Blätter, Jassen, Windjacken, Schlosseranzüge, Polen, Bett- und
Betttücher, Strickwollen, Wetterware, Steppdecken
Schuhwaren komplett Bettten, Chaiselongues, Stahl. u. Auf-
legmatratzen, Blätterdecken, Wandbilder.

Das echte Kommißbrot

hergestellt nach Heeresrezept. Ein delikates Kraft-
und Geländebrot, nach dessen Genuss Sie heute
nie wieder schaden. In Originalpackung der Heer-
sabrik der Lindenmühle GmbH zu haben in Riesa
i. G. Verkaufsstelle:

Otto Schmidt, Schuhwaren
— Schloßstr. 9. —

Dauerwellen

mit den neuesten Apparaten.
Politiv einfaches Verfahren.
15. Mittwoch, den 18. 4. 28.
Anmeldungen erbeten

Kurt Zech, Friseurmeister, — RIESA —
Hauptstr. 73.

von Deurich, Aug. Höcker, Höbau, Kreuzbach, Stichel,
Seiler, Seide, Zimmermann, Stenborn u. a. empfohlen unter
günstigsten Bedingungen.
Bequeme Ratenzahlungen.
Kaffee-Robatt.

B. Zeuner, Piano-Magazin
(G. Fritsch)

Riesa, Hauptstr. 78/80. Fernspr. 886.



reisen sicher, schlafen billig —
ausgesucht auf der

Holland-Amerika-Linie

Rotterdam-New York
Rotterdam-Canada
Rotterdam-Cuba-Mexico
Deutsche Bedienung. Vorzüglich
holländische Küche.
Fahrpläne, Prospekte durch:
Theodor Waldmüller, i. Fa. Eduard Schubert
Riesa, Wettinerstr. 27

Wer fährt mit?

Am Freitag, den 13. April, 6½ Uhr
abends, wird der König der Gladiatoren
Harry Roland (vom Circus Cohn) einen kleinen Besuch seiner Kraft bringen.
Roland wird einen mit 50–60 Personen
besetzten Rollwagen, eine Reit von ca. 100 Str. mittels seines Gemüts, an
dem 2 Wölfe ziehen, durch die Straßen
Riesas fahren. Abfahrt pünktlich 6½ Uhr
abends vom Rathausplatz—Rathausplatz nach
dem Schützenplatz.

Koftram Die glückliche Geburt eines gefundenen
Stammhalters
sieben Sohnen freut an
Kurt Müller und Frau.
Riesa, Hauptstr. 50, 11. April 1928.

Für die vielen Gefende und Geschädigten
zu unserer Elberterrasse
danken herzlichst.
Riesa-Wiederherstellung. Max Räuber und Sohn.

Abonnements

auf klassische Unterhaltungs- u. Wehr-
mäßige zeitlose Literatur und
Fiktion dazu Dinge die nicht nur
weiteren Beweisung von Mensch. — Große
und kleine Reise-Expeditionen zur Weltreise.
Johannes Ziller, Riesa, Hauptstr. 77

— Sammel 222. —

Görlitzerhaus Riesa.
Freitag, den 13. April
Schlachtfest.
Von 8 Uhr vorne. Wellfleisch,
später die übliche. Schlachtfest-
gerichte. Schützenfest auch außer dem Pausa.
Ergebnist lobt ein Kurt Pöfler.

Elbterrassen

Frühstück reichlicher
Mittagstisch.
Morgen Freitag
Schlachtfest.

12. April, 6½ Uhr
Nacht
Schlachtfest.
Von 7 Uhr an Wellfleisch.
Ergebnist lobt ein Karl Schmid.

Gasthof Weida.

Morgen Freitag, d. 13. 4.
Nacht
Schlachtfest.
Von 7 Uhr an Wellfleisch.
Ergebnist lobt ein Karl Schmid.

Bettfedern

Kauf- und geruchfrei
füllstoffig
Preis 20. 4. 50
5. 50 6. 50 8. 00

Heinen- u. Wöhrls
Adolf Ackermann.

Freitag früh

H. Seefisch
frisch auf Eis.
Gruft Schüller Röhl.

Klein-Kraftdroschke

Tag- und
Nachberedtschen

Ruf 552

M. Thiemann.

Allen lieben Freunden
und Bekannten für
die vielen Beweise der
Liebe und Begeisterung zu
unserer Vermählung
 danken herzlichst
Robert Schumann
und Frau.
Donnerstag, 11. April 1928.

F. R.

Freitag, den 13. d. M.
abends 7 Uhr Rathaus-
feste. 1/2 Uhr Monat-
versammlung. 2. d.

WANDERER

AUTOMOBILE - MOTORRAD - FAHRZEUG

Vertreter: Carl Welmann, Seerhausen - Telefon Riesa 478

Die Lage in Japan.

Die Befreiung der Kommunisten in Sowjet begann sich jetzt auch zu einer anhängerlichen Masse auszuwirken, da das Lotte ansonsten dazu entschlossen hat, einen energetischen Krieg gegen den Untersturz der angeblichen Umstürzer nach Moskau zu richten. Sollte sich die Behauptung der japanischen Regierung bestätigen und tatsächlich zufällige Gelber an die kommunistischen Gruppen in Japan geschildert werden sein, so würde sich Moskau eines Übergriffs und eines Vertragsbruchs schuldig gemacht haben, der ein Vorgehen der japanischen Regierung nur zu leicht bereitstellt. Japan und Sowjetunion haben sich bekanntlich durch ihren Vertrag vom 21. Januar 1926 verpflichtet, keine dem Vertragspartner feindliche Propaganda auf dem eigenen Staatsgebiet zu dulden. Die japanische Regierung ist dieser Verpflichtung keines loyals nachgekommen. Erst vor kurzem hat das Kabinett im Lotte die Gründung einer Vereinigung der in der Südmutterland lebenden "westlichen" Russen verboten. Am Übrigen hat man die Nachrichten aus Lotte über eine angeblich weit verbreitete austauschende Bewegung sehr skeptisch aufgenommen. Die letzten Wahlen in Japan, die ersten Wahlen, die überhaupt unter einem erweiterten Wahlrecht stattfanden, haben den radikalen Parteien des Landes so gut wie gar keine Erfolge beschert. Um überhaupt die letzten Ereignisse in Japan verstehen zu können, darf man sich zunächst zu vergegenständigen, daß Japan ein Land ist zwischen zwei Kulturen. Auf der einen Seite erlebt das japanische Volk in verhältnismäßig langer Zeit den Aufstieg an einer modernen Großmacht. Auf der anderen Seite fühlt sich das Volk an die Traditionen einer Kultur gebunden, die in mehr als in einer Hinsicht mit einer modernen europäischen Kultur sich unterscheidet. Ein solcher Zustand muß unbedingt zu inneren Konflikten führen. Die japanische Regierung in ihrem Bestreben, den inneren Frieden zu schaffen, hat vor ungefähr zwei Jahren ein Gesetz gegen die sogenannten "gefährlichen Gedanken" erlassen. Mit diesem Gesetz ist es den staatlichen Behörden jederzeit gegeben, gegen antikommunistische Bewegungen im Lande mit außerster Strenge vorgezugehen. Da im November die Kaiserkrone vorgesehen ist, so hat die japanische Polizei seit langen Monaten Vorbereitungen getroffen, um Aufrühreraktionen bereits schon im Keime ersticken zu können. Man wird daher auch annehmen dürfen, daß die letzte Aktion der japanischen Polizei gegen die Kommunisten nur eine Maßnahme im Rahmen der vorgesehenen Verteidigungsmaßnahmen bedeutet. Wichtig an dieser Affäre ist lediglich die Tatsache, daß Lotte die Sowjetregierung mit der kommunistischen Agitation im Lande in Zusammenhang bringt und auch entschlossen zu sein scheint, aus dieser Erkenntnis diplomatische Schritte zu unternehmen. Auch dieser Konflikt zwischen Japan und Sowjetunion ist somit ein weiterer Schritt auf dem Wege zur völligen Isolation Moskaus.

Barker Gilbert bei Mussolini.

Atom. Mussolini hat gestern den Generalagenten für Reparationszahlungen Barker Gilbert empfangen, der vom Finanzminister Grasini begleitet war.

Mussolinis Versprechungen mit Lewski Ruschdi bei und Palesti.

Atom. Zu den Mailänder Besprechungen zwischen Mussolini und dem türkischen Minister des Neuherrn, sowie der besuchenden Begegnung Mussolinis mit Palesti haben die Blätter davor, daß man in politischen und diplomatischen Kreisen die Bedeutung nicht nur als einen Beweis der bestehenden herzlichen Beziehungen zwischen Italien und den betreffenden Nationen betrachte, sondern auch als einen Beweis des Wunsches der Nationen, auch der entfernteren Märkte, direkte Beziehungen mit Italien einzugeben, die allgemein als ein willkommenes Element der Politik und als ausdrückendes Faktor des europäischen Friedens anerkannt würden. Diese Bedeutung beweisen schließlich, daß Italien auf internationalem Gebiete als Element der Ordnung und der harmonischen Mitarbeit betrachtet werde.

Amerikanische Note an Deutschland.

Atom. Nach einer Meldung der D. A. A. wird der Berliner amerikanische Botschafter Curtiss vorzeitig im Laufe des heutigen Tages dem Reichsinnenminister Dr. Stresemann einen offiziellen Besuch abstatzen und ihm die gesamte zwischen Staatssekretär Kellogg und Außenminister Briand über den Abschluss eines Antifriedenspakt geführte Korrespondenz, die aus sieben Dokumenten besteht, überreichen. Der Botschaft wird eine Rote Brücke sein, in der die Reichsregierung aufgefordert wird, ihre Stellungnahme zu einem gemeinsamen Abkommen zwischen den Vereinigten Staaten, Deutschland, England, Frankreich, Japan und Italien über die Unvereinbarkeit jedes Kriegs zum Ausdruck zu bringen. Zur gleichen Zeit werden auch die diplomatischen Vertreter der Vereinigten Staaten in London, Lotte und Rom bei dem Außenminister der betreffenden Länder einen Parallelerschritt unternehmen.

Die Reichsliste des Zentrums.

* Berlin. (Telunion.) Der Reichsparteivorstand des Zentrums hat in seiner Sitzung am Mittwoch nachmittag die Reichsliste für die bevorstehende Reichstagswahl aufgestellt. Die Liste enthält folgende Namen:

1. Reichskanzler Dr. Marx
2. Reichsstaatsrat a. D. Dr. Wirth
3. Dr. Stegerwald
4. die bisherige Abgeordnete Frau Helene Weber-Dörfel
5. den bisherigen Abgeordneten Herold
6. den bisherigen Abgeordneten Eher
7. den bisherigen Abgeordneten Möckner
8. den bisherigen Abgeordneten Hoffmann-Ludwigshafen
9. den bisherigen Abgeordneten Hammarskjöld
10. — bleibt offen für eine noch zu bestimmende Doppelmandat, für diese Stelle steht in höherer Aussicht der preußische Wohlfahrtsminister Hirschfeld
11. den bisherigen Abgeordneten Wegmann
12. den bisherigen Reichstagabgeordneten Strome, der Vertreter des Windhorstbundes
13. Frau Gutsch-Hamburg
14. Handelsabgeordneter Gott
15. Handelsabgeordneter Lampadius
16. Botschaftsrat Lampadius
17. Oberer Orléans

Da die Kandidaten Marx, Stegerwald, Herold, Weber und Eher an sicherer Stelle in Wahlkreisen gleichfalls aufgestellt sind, so können 12 Sitze der Reichsliste nach den bisherigen Wahlergebnissen als sicher angesehen werden.

Eisenbahnunglück auf dem Pariser Nordbahnhof.

Atom. Auf dem Nordbahnhof hat sich gestern vormittag ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Über das die Eisenbahngeellschaft folgendes Communiqué ausgesetzt:

Kurz vor dem Nordbahnhof stieß der aus Amiens kommende Zug mit einem aus Villiers-le-Bâti einfahrenden Zug zusammen. Beide Personen wurden getötet, etwa 50 verletzt. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht geklärt.

Gegen 5 Uhr nachmittags teilte die Agentur Havas mit, daß die Zahl der Toten bereits auf sechs gestiegen sei; außerdem seien 17 Menschen schwer verletzt. Man nehme an, daß der Unfall auf falsche Weichenstellung zurückzuführen sei.

Nach einem anderen Bericht handelt es sich bei einem der Züge um einen Schnellzug, der nach dem Reinholz Anhänger abgespalten worden war. Journal des Débats berichtet bereits von 20 Toten. Nach diesem Blatt sind die beiden Züge direkt aufeinandergefahren, daß die beiden Lokomotiven aufrecht standen. Die beiden Wagen 1. und 2. Klasse hätten sich auf eine Länge von fünf Metern ineinander geschoben. Die Reisenden, die nicht sofort tot waren, seien schwer verletzt und hätten nur mit Mühe aus den Trümmern befreit werden können.

* Atom. Aus der am Nachmittag veröffentlichten Presse der bei dem Eisenbahnunglück am Nordbahnhof Getöteten und Verletzten ergibt sich, daß alle Franzosen sind. Derstellvertretende Minister für öffentliche Arbeiten, Barbu, hat sich mit höheren Beamten der Eisenbahndirektion des Nordbahns an Ort und Stelle begeben. Entgegen der Nachricht des Journal des Débats steht sich die Totenliste wie folgt: Fünf Deutschen wurden unter den Trümmern der Wagen begraben, fünf weitere Personen starben auf dem Transbord zum Krankenhaus, vier Verwundete sind inswischen in den Hospitalen ihrer Verletzungen erlegen. Die Verantwortlichkeit für

dies Unglück steht noch nicht fest; man ist jedoch der Meinung, daß es auf falsche Weichenstellung zurückzuführen ist. Dem Führer des aus Paris abgehenden Zuges wird zum Vorwurf gemacht, daß er die falsche Weichenstellung nicht rechtzeitig bemerkte habe.

Um sieben Uhr abends wird gemeldet, daß insgesamt zwei weitere Personen getötet sind, sodass sich die Zahl der Toten auf insgesamt 18 erhöht. Die Zahl der Schwerverletzten wird offiziell mit 19 angegeben. Nach dem Soir beträgt sie 28.

Über den Unfall selbst berichtet der Soir: Vor um 18.15 Uhr verlaufen der Zug nach Amiens und Bourgogne hatte gerade den Nordbahnhof verlassen und begann in voller Geschwindigkeit zu fahren, als er vor der Marceau-Brücke auf den von Pierrefitte kommenden Zug stieß. Das Unglück scheint darauf zurückzuführen zu sein, daß der letzte Zug einige Minuten Verspätung hatte. Das Blatt weicht allerdings davon, daß eine Weiche nicht funktioniert haben soll. Der Führer des von Pierrefitte kommenden Zuges ist in Haft genommen worden.

* Atom. Vor unter der Anlage fahrlässiger Tötung festgenommene Führer des nach Amiens bestimmt Zuges soll zugegeben haben, ein Signal, das Halt bedeutet, überfahren zu haben, weil er es mit einem andern Signal verwechselt. Der Führer des Gegenzugs ist seinen Verleihungen erlegen.

Atom. (Funkspruch.) Unter den bei dem Eisenbahnunglück in der Nähe des Nordbahnhofs getöteten Personen befindet sich eine etwa 25jährige Frau und ein 20jähriger Mann, deren Namen noch nicht festgestellt sind. Nach Auskunft des Krankenhauses, in dem die Verletzen untergebracht worden sind, ist der Zustand von sechs Personen außerordentlich ernst. Man nimmt an, daß die wegen der Aufräumungsarbeiten teilweise gesperrte Strecke im Laufe des Vormittags wieder freigegeben werden kann.

Bildwest in Berlin.

Gewaltsame Befreiung eines Gefangenen durch Kommunisten.



Unser Bild zeigt das Kriminalgericht in der Turmstraße zu Berlin, in dem der Überfall ausgeführt wurde.

Atom. Berlin. Um Mittwoch vormittag zwischen 9 und 10 Uhr wurde der Kommunist Otto Braun, der wegen Hochverrats als Unterforschungsgefangener im Moabit lag, von einer Gruppe Kommunisten mit Gewalt aus dem Sprechzimmer des Untersuchungsrichters befreit. Braun und seine Genossen entkamen bis auf einen aus dem Gebäude des neuen Kriminalgerichts. Im Hauptgang konnte einer der Kommunisten, der 24jährige Schlächter Karl Philipp, festgenommen werden.

Braun war Leiter des Kommunistischen Nachrichtendienstes und sollte sich am 4. Mai vor dem Reichsgericht in Leipzig wegen Hochverrats verantworten. Mitangeklagt ist auch seine angebliche Verlobte, die 21jährige Olga Benario, die aber nicht in Haft ist.

Braun hatte die Erlaubnis erhalten, alle vierzehn Tage seine Braut zu sprechen. Die Zusammenkünfte fanden statt im Sprechzimmer, das unmittelbar an das Vernehmungszimmer anschließt. Gestern war für 9. Uhr Sprecheraubnis erteilt worden. Das Vernehmungszimmer liegt im Erdgeschoss. Im Sprechzimmer befanden sich Braun, die

Benario und als überwachender Beamter Justizoberlehrer Schmidt. Im Zimmer des Landgerichtsdirektors nebenan lag Justizoberwachtmeister Reifen. Die Unterredung zwischen Braun und der Benario hatte erst wenige Minuten gedauert, als die Tür zum Vernehmungszimmer aufgerissen wurde und etwa sechs Leute mit erhobenen Pistolen hereinstürmten. Drei davon sprangen auf den Wachtmeister Reifen zu, der einen furchtbaren Schlag ins Gesicht erhielt, zu Boden gerissen wurde und mit dem Gesicht auf die Steinplatte fiel. Einer der Kommunisten blieb neben ihm stehen, setzte ihm die Pistole auf den Kopf und drohte beim geringsten Hilferuf zu schießen. Die anderen stürzten in das Sprechzimmer auf Justizoberlehrer Schmidt zu und rissen ihm drohend zu: „Hände hoch!“ Schmidt fragte ganz erstaunt zurück: „Was möchten Sie? Was heißt Hände hoch?“, aber schon hörten ihn die Einbrecher ergriffen und mit dem Gesicht zur Wand in eine Ecke gestellt. Einer von ihnen setzte ihm die Pistole an die Stirn, daß Schmidt eine erhebliche Verletzung davontrug. Jetzt ergriffen Braun und die Benario die Flucht und ihre Gefährten folgten ihnen, indem sie ständig mit ihren Pistolen die Beamten im Schlag hielten. Erst auf dem Flut wandten die Kommunisten sich um und suchten das Weite. Die Hilferufe der beiden Beamten alarmierten sofort das ganze Gebäude, aber man konnte von den Einbrechern nur den Schlächter Karl Philipp am Ausgang festnehmen, wo er durch seine verdächtige Haft auffiel. Bei seiner Vernehmung mochte Philipp nur sehr dürftige Angaben über den Fluchtplan. Danach ist der Befreiungsplan von langer Hand vorbereitet worden. Die Kommunisten wollten alles daran setzen, den Prozeß am 4. Mai in Leipzig zu verhindern. Derstellvertretende Präsident des Kriminalgerichts hat sofort die vorgefechteten Behörden von dem Vorfall benachrichtigt.

Die Nachforschungen nach dem Entflohenen und seinen Gefährten sind von der Abteilung I A der Berliner Polizei aufgenommen worden.

Der von kommunistischen Genossen befreite Braun ist deshalb, der seinerzeit im Verein mit sieben Komplizen in die Wohnung des russischen Obersten A. Freyberg eingedrungen war und dort unter Bedrohung der Frau und eines aufdringlichen Offiziers sämtliche verbündeten Schriftpapiere geraubt hatte. Genau wie gestern ist die beiden Justizbeamten wurde damals der Offizier und Frau A. Freyberg mit vorgehaltenen Revolvern geworfen, sich in eine Ecke zu stellen, während die Männer alles durchsuchten und die Schriften stahlen, die sich auf die Pläne des Generals Semenoff gegen die Bolschewiken bezogen. Braun wurde damals zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

Sie sieht darum, auf dem Gebiete der Währungspolitik die Rechte zur Anwendung zu bringen, die unter den Auflagen des Völkerbundes zu so glücklichen Ergebnissen hinführunglich des Studiums zahlreicher wirtschaftlicher und sozialer Probleme geführt habe. Im Namen des Völkerbundes erklärt Löwendau, der Völkerbund suche auf währungspolitischem Gebiete vor allem die in den verschiedenen Vändern aufgestellten Statistiken auf eine gemeinsame Vergleichsgrundlage zu bringen und die Vereinheitlichung der amtlichen Fachausdrücke durchzuführen. Der Zweck der Konferenz sei vor allem praktische Arbeit. Die Verhandlungen, die vier bis fünf Tage in Anspruch nehmen werden, werden privaten Charakter tragen. Deutschland ist auf der Konferenz durch den Leiter der statistischen Abteilung der Reichsbank, Direktor Rothkopf, vertreten.

Der Reichspräsident wieder in Berlin.

* Berlin. (Telunion.) Der Reichspräsident ist am Mittwoch abend von Groß-Schönböck kommend wieder in Berlin eingetroffen.

Schiedsspruch

im Hamburger Hafenarbeiter-Konflikt.

Atom. (Funkspruch) In den gekündigten Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuß Hamburg über die Hafenarbeiterlöhne lädt der Vorsitzende einen Schiedsspruch, der eine Erhöhung der Hafenarbeiterlöhne auf 1. Mai 1928 von 8,20 Mark auf 8,80 Mark für die erste Schicht vorsieht. Diese Verhöhung soll erstmals zum 31. Oktober dieses Jahres kündbar sein. Die Beobachter haben sich zu den Schiedssprüchen bis zum Dienstag den 17. April zu erklären.

Die Verhandlungen im Ruhrbergbau.

Atom. Die für gestern angelegten Verhandlungen über den Lohn- und Arbeitszeitkreis im Ruhrbergbau haben im Rathaus in Essen unter dem Vorsteher des Schölers für Bergarbeiter stattgefunden. In den sehr langen und eingehenden Erörterungen haben die Parteien ihren in den früheren Verhandlungen eingenommenen Standpunkt im wesentlichen aufrechterhalten. Da das Gutachten der Schmalenbachkommission noch nicht veröffentlicht ist, hat es bei den Verhandlungen keine Rolle gespielt. Es ist schließlich beschlossen worden, die Verhandlungen abzubrechen und heute in verkleinerter Rahmen fortzuführen. Eine von den Parteien bestimmte Kommission soll zunächst die zahlreichen Unterlagen über die Auswirkung der Forderungen der Gewerkschaften für die Schichterammer verberichten, falls es nicht gelingen sollte, die Gegenseite zwischen den Parteien durch eine Vereinbarung vorher zu überdrücken.

Die Hamburger Konferenz der Vertreter der Emissionsbanken.

Atom. Gestern vormittag hat die Konferenz der Delegierten der Emissionsbanken, die auf Veranlassung der Finanzabteilung des Völkerbundes zusammengetreten ist, im Gebäude der Bank von Frankreich begonnen. Der Gouverneur der Bank von Frankreich begrüßte die Delegierten der 24 vertretenen Emissionsinstitute und sprach die Hoffnung aus, daß ihre Arbeit das notwendige Zusammensetzen der Banken bezüglich erleichtern möchte. Zum Vorstand der Konferenz wurde der französische Abteilungsdirektor der Bank von Frankreich, Quennec gewählt, der ausführte, es handle

Politische Tagesübersicht.

Beginn der deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen am 18. April. Wie wir erfahren, trifft die von anderer Seite verfasste Nachricht, daß die deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen bis auf weiteres verschoben seien, nicht zu. Stelmaché ist nur voreilhaft worden, daß die Verhandlungen, die ursprünglich am 18. April beginnen sollten, erst zwei Tage später, am 20. April, ihren Anfang nehmen. Diese kurze Verschiebung beruht lediglich auf technischen Gründen, die darin liegen, daß Italien zu gleicher Zeit auch Verhandlungen mit Polen führt. Die deutsch-italienischen Verhandlungen finden in Berlin statt.

Aus der Diplomatie. Der kgl. Ungarische Gesandte von Károlyi hat Berlin verlassen. Während seiner Abwesenheit führt Regierungsrat Bettelheim von Westerholtz die Geschäfte der Gesandtschaft.

Pastor Hirsch seines Amtes entheben. Hirsch meldet aus Stockholm, daß das Directorium der protestantischen Kirche Augsburger Konfession im Elsaß und in Lothringen an der Aufständischenbewegung beteiligt und angeklagt Pastor Hirsch, der sich seit dem 26. 12. 1927 im Auslande befindet, seines Amtes entheben habe.

Die französische Antwort in der Frage des Böweigebes. Das Ministerium des Innern teilt mit, daß es in einer am 10. April der Sowjetbotschaft auf Grund der russischen Schritte vom 24. März und 7. April übermittelten Note die Haltung der französischen Regierung in der Frage des von der Partei Frankreich beanspruchten Böweigebes festgelegt habe. In dem Notenwechsel sei jedoch keineswegs die Rede von den Schuldenverhandlungen gewesen, die entgegengesetzte laufenden Nachrichten von den Kanälen fortgeführt würden.

Die Spannung im französischen Böweigebiet in Hanoi. Die Regierung des französischen Konzils in Hanoi, die beiden Stammkundmisch beschuldigten und in der französischen Konzession wohnenden Chinesen an die chinesischen Behörden auszuholen, daß die dortige Lage sehr gespannt. Im Hinblick auf die heile Lage wurde die Beleidigung des französischen Böweigebetes durch die Entsendung zweier Kanonenboote verstärkt. Nun sagt der französische Konzil gestern abend zu, die beiden Chinesen gegen die Garantie auszuliefern, daß ihnen ein ordnungsmäßiges Gerichtsverfahren gewährt wird. Dadurch hofft man, daß die Erregung in der Stadt absinkt.

Bosner Deutstädte wie doch am 24. Mai? Wie der Berliner Lokalangehörige aus Bozen berichtet, soll das Siegestor in Bozen doch am 24. Mai eingeweiht werden.

Das Verbot des Roten Frontkämpferbundes Dortmund vom Reichsgericht aufgehoben. Nach einer Meldung der Roten Fahne hat das Reichsgericht das Verbot der Ortsgruppe Dortmund des Roten Frontkämpferbundes aufgehoben, das von dem Oberpräsidenten von Westfalen verhängt und von dem reichsweiten Minister des Innern bestätigt worden war. In einer Eingabe an das Reichsgericht hatte der preußische Innenminister Erzherzog des Roten Frontkämpferbund als eine „staatfeindliche Verbindung“ im Sinne des Republik-Schutzgesetzes bezeichnet und den Wollendest einzigartiger Mitglieder als Grund des Verbots der Ortsgruppe angegeben. Das Reichsgericht hat, wie es in der Meldung der Roten Fahne heißt, den Wollendest einzelner Mitglieder für nicht ausreichend erklärt, staatliche Maßnahmen gegen den Roten Frontkämpferbund zu ergreifen.

Verzögerung des Prozeßbeginns gegen die deutschen Ingenieure.

Moskau. Der Beginn des Prozesses gegen die wegen der Vordäne im Dombezirk angeklagten Personen wird sich verschieben, da die Anklageschrift der Staatsanwaltschaft noch nicht fertiggestellt ist und nach der Sowjet-Prozeßordnung zwischen der Anklageeinheit der Anklageschrift an die Angeklagten und der Eröffnung des Hauptverfahrens eine bestimmte Frist vorgesehen ist. Höhere Mitteilungen über den Prozeßbeginn sind der deutschen Botschaft möglichst nach den russischen Osterfeiertagen (kommender Sonntag) in Aussicht gestellt worden.

König Amanullah operiert.

Berlin. König Amanullah von Afghanistan ist gestern vorzeitig von Professor von Eicken an den Menschen operiert worden. Der Operateur ist gut verlaufen; der König befindet sich wohl, wird jedoch zur Beobachtung des Heilungsprozesses noch einige Tage in der Klinik verbleiben.

Schulstreiter Berlin auf der Fahrt nach Nobe.

Berlin. Schulstreiter „Berlin“ ist am 10. April von Nanking (Formosa) nach Nobe (Japan) ausgelaufen, wo er am 14. April einzutreffen beabsichtigt.

Der frühere englische Luftminister Guest in Berlin.

Berlin. Der am Montag auf dem Lustwege eingeschlossene frühere englische Luftminister Frederic Guest besuchte gestern nachmittag den Flugplatz Berlin-Tempelhof. Er erklärte einem Vertreter der Agentur Reuter, der zweite seine Berliner Freizeit sei, die Fortschritte der Fliegerei in Deutschland zu studieren. Von dem Besuch in Tempelhof war Guest sehr beeindruckt; er duzte sich besonders anerkennend über die modernen Methoden der Luftfahrt und die Förderung der deutschen Luftfahrt durch die deutschen Kommunalbehörden.

Einführung des Luftschiffes „Italia“.

Mailand. Gestern fand die Taufe des Luftschiffes „Italia“ und die Übergabe des Kreuzes, das eine Spende des Papstes ist, statt. Die Zeremonie wurde vom Mailänder Erzbischof Kardinal Lotti, assistiert vom Bischof von Varese, in Anwesenheit hoher Offiziere und der Geistlichkeit vorgenommen. Nach der Einführung hielt der Kardinal eine kurze Ansprache und entbot den Startbereiten den Gruß und den besonderen Segen des Papstes. Unter dem Kreuz wurde an der Kardinal ein Bild der Mutter Gottes von Loreto angebracht. Das Bild hat General Bobbiere bereits bei seinem letzten Flug nach dem Nordpol begleitet.

Rekordfahrt um die Erde.

Tokio. Der von der japanischen Zeitung „Sōsho“ veranstaltete Wettbewerb um die schnellste Reise um die Erde ist bereits im Gang. Derjenige der beiden Bewerber, der die Welt von Westen nach Osten zurücklegen hat, Herr Tokihiko Kraft, trifft am 26. April, nachmittags 4 Uhr, von London kommend, mit einem Flugzeug der Deutschen Luft Hansa in Berlin ein und reist morgens am 2. Mai im Flugzeug nach Dresden weiter, von wo die Welt mit der Südlichen Eisenbahn fortgesetzt wird, da nach den Bedingungen des Wettbewerbs nur die alten steuernden zur Verfügung stehenden Verkehrsmittel benutzt werden dürfen.

6. Reichstagsterntag in Magdeburg.

Von Berlin. Die Sammelparadesitzungen des 6. Reichstags begannen am Mittwoch mit Begrüßungsworten der zahlreichen hervorragenden Männer der evangelischen Kirche, Vertreter der Schulen, des Lehrerhauses und der Stadtgemeinde Magdeburg. Themen des Kirchenausschusses erklärte dabei Dr. Schulz: Das Reichsdiplom ist gefallen, nun muß es kommen! Die evangelische Kirche durfte sich nicht zerstreuen und verzähnen lassen.

Der Vorsitz des Generalsuperintendenten Dr. Dibelius wurde wiederholt von lebhaften Beifallsbekundungen unterbrochen. Er läßt u. a. auf, daß dem Kapitell des Reichsdiplomes ist die Hochkünftigkeit außerordentlich groß. Dieselben Schulen könnten bald für Gemeinschaftsschulen, bald für evangelische Schulen erklärt werden, je nach der Zustimmung der Regierung. Das Schulgebiet werde verboten, wieder eingeführt, wieder abgeschafft. Man wisse weder, welcher Geist in den weltlichen Schulen herrsche, noch ob man die evangelischen Schulen wirklich als evangelisch betrachten könne. Darunter lebe das Vertrauen der Eltern zur Schule und zur Lehrerenschaft. Die Wurzeln dieser Unstimmigkeit liegen in der Kulturrevolution, die zwar durch die Revolution nicht geschaffen, wohl aber zur vollen Erfüllung gebracht worden sei. Die stilischen Triebkräfte seien durch die Verwölbung der Kultur ihres letzten Ernstes verdeckt und das stilische Sollen zur Überwindung des Triebhauses werde abgewartet in einem „Ehod“, das mit den geistigen Trieben des Menschen identisch ist. Ohne kraftvolle Bestimmtheit des Stilischen sei aber keine Kultur und keine Erziehung möglich. Die pädagogische Autonomie habe nicht zum Siele geführt, weil das Leben der Schule sich nicht isolieren lasse. Die Aufgabe der

evangelischen Kirche sei es, durch soziale Einrichtung auf das geistige Schicksale der Nation hinzuwirken zu helfen. Die bedeutende Einzelheit dieser Gesamtaufgaben sei es, die bestehenden evangelischen Schulen vor der „alten Schulunterwerfung“ zu schützen und sie mit evangelischem Leben zu erfüllen. Die Eltern hätten dabei die Lehrer und Lehrerinnen zu Hunde machen müssen. Gerade im Sinne zur die Schule wie eine evangelische Volkstracht erwachsen. Während die katholische Kirche fast ein weltanschaulich geführtes Schulwesen besitzt, habe die evangelische Kirche nichts über Ministranten hinaus, die unverantwortliche Gewissensbisse zu haben. Das Recht habe dem Widerwollen die ganze Schule mitreissen für die Schule zu tun. Die Familie sei noch immer die erste und vornehme Schule, auch in der heutigen Wohnungsnutz. Zum Schluss drückte er die Hoffnung aus, daß wieder eine Zeit voller Vertrauen entbrechen werde.

Im Anschluß an den Vortrag stand, in der Professor Dr. Hindemith-Berlin über die katholische Kirche sprach. Er betonte, daß es bei Bedeutung des Reichsdiplomes den Kulturstiftern zweitelles an jedem Willen nicht gefehlt habe. Die Kulturbelange seien jedoch der Parteitaktik preisgegeben worden. In Zukunft müßten die zwei Millionen organisierten evangelischen Eltern Garantien verlangen. Die Organisation der Elternbünde müsse mit den Kräften des Glaubens durchdringen und dadurch gestärkt werden. Aus solchen Motiven müsse weiter gearbeitet und gekämpft werden.

In der dauernd lebhaften Ausdrucksweise wurde das Gehalt

des Reichsdiplomes bewahrt und ein Geist vereint,

der den überdurchschnittlichen Gewissensförderungen evangelischer Eltern Rechnung trage.

mit Ankündigungen und Empfehlungen jeder Art wolle man rechtzeitig in der Geschäftsstelle des Rieseaer Tageblattes, Goethestr. 59

abgeben. Jeder Besucher des Rieseaer Jahrmarktes wird sich mit seinen Einkäufen nach den Empfehlungsanzeigen im Rieseaer Tageblatt einrichten. Praktisch inserierende Geschäftleute werden auf eine bevorzugung bei Jahrmarktskäufern rechnen können. — Tägliche Anzeigen-Annahme von früh 8 bis abends 6 Uhr. Größere Anzeigen bringe man einen Tag vor ihrer Veröffentlichung in die Tageblatt-Geschäftsstelle, damit auf deren Ausstattung besseres Sorgfalt gelegt werden kann.

Jahrmarktsanzeigen

52. Deutscher Chirurgen-Kongreß.

vda. Der diesjährige Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie wurde am Mittwoch unter Vorsitz von Professor Dr. König-Würzburg eröffnet. In seiner Eröffnungsrede betonte der Vorsitzende, daß aus den zahlreichen Vorträgen des Kongresses überall die Heilung des Kranken Menschen als Ziel hervortrete. Hier sei die schändliche Trennung in Mediziner und Arzt nicht zu befürchten. Der Chirurg, wenn auch Spezialist, müsse Arzt sein. Der Leiter großer Krankenabteilungen sei nicht nur gegenüber dem einzelnen Kranken, sondern gegenüber der Allgemeinheit, gegenüber dem Volke, verantwortlich. Nicht den Tuberkulose, die Tuberkulose geht es zu helfen. Unfall und Krankheit trieben Menschen ins Krankenhaus und schwächten im Bunde mit der sozialen Versicherung in stärker nicht geringerer Weise die Willenskraft breiter Volkschichten. Hier darf zu sorgen, daß nicht zum Schluß werde, was Segen bringen sollte, bei einer hochverantwortlichen Aufgabe.

Auf der Tagesordnung stand zunächst ein Referat von Heidenhain-Worms über die Ergebnisse seiner 40jährigen Fortschrittsarbeit über die Übertragungsfähigkeit des Krebses. Der Vortragende kam zu dem Ergebnis, daß der Krebs in allen seinen Formen eine urloslich einheitliche Erkrankung sei und in seinem Wesen der Infektionskrebs wohl am nächsten stehen dürfe. Dieser Anschein wurde von anderen Krebsforschern widergesprochen, insbesondere mit dem Hinweis darauf, daß es gelungen sei, bei Tieren ohne Infektion freibleibende Wucherungen zu erzeugen.

Da der Debattie wurde auch über gewisse Fehlerfolge mit einigen neuen Mitteln zur Behandlung des Krebses Mittelung gemacht.

Weiterhin fand im Anschluß an einen Vortrag von Martin-Berlin eine Maßnahme über Alvaria statt, eine neue Verhüttungsart, die ursprünglich für den Patienten als die angenehmste empfohlen wurde. Sie wird vom Darm aus angewendet und hat sich, wie auch die Ausprache ergab, im Laufe eines Jahres zwar als gut, aber nicht allen Anforderungen entsprechend erwiesen.

Die Frankfurter Messe-Sonderausstellung.

vda. Eine Woche vor Beginn der Frankfurter Messeabfahrt, also am 15. April, wird eine Reihe von Sonderausstellungen eröffnet werden, und zwar „Deutsche Qualitätsmarken im rechten Licht“, Sonderausstellung für Textilien und Bekleidung, „Fabrikations- und Benennungsmittel“, „Der Fremdenverkehr“ und „Das Nach-Dach“.

Für die Eröffnungsfeiern ist die Anwesenheit hervorragender Biegungsbretter des In- und Auslands zu erwarten. Es steht heute schon fest, daß gerade diesen Ausstellungen ein ganz besonderes Interesse nicht nur von den Interessenten, sondern auch vom Publikum entgegengebracht wird. Sie liegen alle im Zentrum der Metropole, zum Teil rund um den von der Messeausstellung betroffenen, durch das Messeamt jetzt wieder erneuerten Konzertplatz.

Besonders reizvolle Sammlung für das deutsche und internationale Publikum werden die nationalen Restaurants sein; genannt seien das von Botin, Paris, eingerichtete Pariser Restaurant und die Osteria Italiana. — Wie bei den Ausstellungen der letzten Messe ist auch dieses mal dafür gesorgt, daß die Illustration der Ausstellungen ein künstlerisches Gerüste trägt. Für den Aufbau der Schau „Deutsche Qualitätsmarken im rechten Licht“ hat Prof. Hugo Overbeck aus Offenbach, der bewährte Leiter der Offenbacher Kunstgewerbeschule, seinen künstlerischen Rat zur Verfügung gestellt.

Gerichtssaal.

Einbrecher und Straßenläufer Kreiter zu 6 Jahren Sachsen verurteilt. Wie berichtet, waren in der Nacht zum 15. Februar in Schülwig mehrere Einbruchsbüchsen ausgeföhrt und der Spieldame beschädigt worden, als er dann frühmorgens mit dem Zuge wegfuhr. Durch geruhsame Benachrichtigung des Gendarmeriebeamten in Düsseldorf konnte der Täter bei seiner Ankunft festgestellt werden, was nicht ohne Widerstand gehabt. Außer der gemachten Diebstähle wurden in den Taschen noch Sachen von anderen zuvor begangenen Einbrüchen und ein mit 4 Patronen geladen Trommelmagazin vorgefunden. Der Täter entpuppte sich als der 1904 zu Dresden geborene, bereits mehrfach vorbestrafte Schuhmesser und frühere Fürsorge-Ärztling Friedrich Wilhelm Kreiter, er wurde also abhalb dem Amtsgericht in Stolzen aufgeführt. Dort durchbrach der robuste Richter in der Nacht zum 28. Februar eine Wand, doch mißlang sein Plan zu entfliehen. Am übernächsten Morgen, als ihm der Amtshilfsleiter das Frühstück brachte, überließ er diesen, verließ ihm mehrere wichtige Schläge und vermochte auch zunächst ins Freie zu gelangen. Nach toller Jagd — die Flucht ging sogar durch die damals reichlich Wasser fahrende Wesen — konnte Kreiter endlich gestellt. Überwältigt und beim Amtsgerichtsgefängnis erneut zugeführt, wurde von dort aus erstmals sein Transport nach dem Untersuchungsgefängnis beim Landgericht Dresden. Die weiteren kriminellen Erörterungen ergaben, daß man es mit einem recht gefährlichen Verbrecher zu tun hatte. Es stellte sich heraus, daß Kreiter als Täter von drei schweren Raubüberfällen in Betracht kam, die am 31. Jan. und am 8. und 18. Februar in der Nürnberger und Kaiserstraße in Dresden verübt worden sind. Über diese Raubüberfälle war seinerzeit wie auch über die Entnahme und mißglückte Flucht Kreiters eingehend berichtet. Weiter konnten ihm noch zwei Einbrüche in Kassel-Dorf nachgewiesen werden.

Am Mittwoch stand Kreiter wegen vollendeten und verübten Einbruchsbüchsen in mehreren Einzelfällen, und begangen im straffahrenden Städte, wegen schweren Banden in drei Fällen, unbefugten Waffentreibens, Widerstand und Körperverletzung vor dem Gemeinsamen Strafgericht Düsseldorf. Der Vorsitz der Staatsanwaltschaft forderte eine schätzungsweise Strafsumme von 100000 Mark. Der Vorsitzende Herr Dr. Verlinus tritt. Die Ausführungen des Vorsitzenden waren mit einem Appell an die Geschlossenheit und Einigkeit der ganzen Partei schloß Marx seine Ausführungen.

Dr. Marx machte dann dem Parteivorstand offiziell

Zusage des Reichsparteiausschusses der deutschen Zentrumspartei.

Berlin. (Funkspruch) Der Reichsparteiausschuß der deutschen Zentrumspartei trat heute vormittag im Sitzungssaal des preußischen Landtages zusammen. Die Sitzung wurde eröffnet mit einer Ansprache des Parteivorsitzenden Dr. Marx, der einen Bericht des Reichstagsausschusses der Zentrumspartei über die Tätigkeit der Zentrumspartei des Reichstages erbrachte. Il. a. wies Marx darauf hin, daß das Zentrum seit Weimar ununterbrochen in der Verantwortung gestanden habe. Besonders beschäftigte sich Marx auch mit der Qualität des letzten Jahres im Reich, wobei er betonte, daß es ein bedeutendes Fortschritt auf dem Wege der Sicherung der Republik war, daß die Deutschnationalen sich gezwungen hätten, die von der Zentrumspartei entworfene Nationalsozialistische als Rücksicht für die Politik der Koalition anzuerkennen. Angeschlossen der zuletzt genannten Aussicht erklärte Marx, daß das Zentrum ohne jede Rücksicht nach rechts und nach links in die kommenden Wahlen gehen werde. Wir werden, so sagte er, unsere Kräfte auch später für die Regierung zur Verfügung stellen, wenn nicht unvorhergesehene Gründe grundhafte Stütze dem entgegenstehen und werden mit allen Parteien zusammengehen bereit sein, um für das Wohl des Volkes und des Staates einzutreten bereit sind. Mit einem Appell an die Geschlossenheit und Einigkeit der ganzen Partei schloß Marx seine Ausführungen.

Dr. Marx machte dann dem Parteivorstand offiziell Mitteilung von der fertiggestellten Reichsliste für die kommenden Wahlen. Diese hat insoweit eine Rendierung erfaßt, als an 4 Stellen vom Parteivorstand der Abgeordnete Herold nominiert war und an dessen Stelle jetzt der sozialistische Abg. Dr. Verlinus tritt.

Die Ausführungen des Parteivorstandes wurden mit grobem Beifall aufgenommen.

Die eigentlichen Verhandlungen wurden mit einer Rede des Reichstagsabgeordneten Präsidenten Dr. Knoblauch das Thema „Die kommenden Wahlen“ eröffnet.

Wir haben als erste Cigarettenfabrik Europas die Originalrezepte von Cigaretten öffentlich bekanntgegeben, um allen Fachleuten den zuverlässigsten Qualitätsbeweis zu liefern, und um uns öffentlich zur Erhaltung dieser Qualität zu verpflichten.



5 Pf.

Damit haben wir
eine Cigarettenkultur begründet, die
das Abendland vorher nicht kannte,
und die die Grundlage wurde

für die

REEMTSMA
CIGARETTEN

OVA

im
Ausländerverkauf

Überratswahl 1928/29.

Op. Für das Schuljahr 1928/29 hat es Schülern, an denen ein Elternrat besteht, deren Stellung vertragen worden ist, die Wahl zu erfolgen. Die Schülerratssitzung ist ordnungsgemäß auf Erhaltung der Freiheit und Rechtigkeit und die Wählerrichtlinien müssen rechtzeitig auf die Elternratswahl vorbereitet werden. Es kommen somit für die Elternratswahl die fünf Sonntage, 22., 23., 24., 25., 26. Mai in Frage.

Innerhalb dieses Zeitraums ist das ordentliche Wahlverfahren ohne weiteres einzuleiten, ohne daß irgendeine Intransigenz (Elternversammlung, Elternrat, Lehrerrat, Schülerrat, Schulausschuss usw.) erneut den Beschluss fällt, ob der Elternrat weiter bestehen soll oder nicht. Hierüber entscheidet lediglich die Wählerstimme, als sie gültige Wahlurteile einreicht oder nicht. Keine Stelle aber darf die Wählerstimme an der Einreichung einer Urteile behindern.

Diese Bestimmungen (Wahl und Einleitung des Wahlverfahrens) gelten nicht nur für einfache, sondern auch für ausgewogene Schulbeamte, in denen etwa bisher nur an einer Schule ein Elternrat war, an der anderen zu diesem Wahlbeamten eingekommenen Schule aber bisher noch keine Elternratsbildung erfolgte.

Die Einreichungsfrist einer Urteile läuft bis zur Mittwoch nach dem letzten Tag. Sie kann also nicht auf einen Zeitpunkt im Laufe des Tages z. B. auf das Ende einer Dienstzeit beschränkt werden.

Der Zeitraum der Elternratsbildung zwischen Ostern und Pfingsten gilt jedoch nicht für Schulen, an denen erstmalig ein Elternrat gebildet wird, an denen also bisher noch kein Elternrat bestand. Hier kann die Wahl zu jeder Zeit im Laufe des Schuljahrs erfolgen, vorausgesetzt, daß mindestens ein Zehntel der Wahlberechtigten die Elternratsbildung bei der Schulleitung beantragt hat und in einer von der Schulleitung eingerufenen Versammlung aller Wahlberechtigten mit Stimmenmehrheit der Anwesenden der Antrag zum Beschluss erobert worden ist.

Stimmberechtigt und wählbar sind beide Eltern der Kinder, die die Schule besuchen oder deren gesetzliche Vertreter, ferner Elternteil oder Elternmutter, die in eblicher Gemeinschaft mit dem leiblichen Mutter bzw. mit dem Vater des Kindes leben, ferner Pflegeeltern, die entweder ganz oder in der Hauptfahrt für das in Frage kommende Kind sorgen, wenn sie innerhalb einer bei der Bekanntgabe des Wahlberechtigten angedeuteten Frist die Anerkennung ihrer Wahlberechtigung beantragt haben und als wählberechtigt anerkannt worden sind, sofern nicht innerhalb der gleichen Frist die leiblichen Eltern oder Pfleger oder der Vormund sich zur Ausübung des Wahlrechts bekannt haben. Die Wahlberechtigung und Wählbarkeit gilt für jede Schule, die ein Kind besucht. Eine Beschränkung auf nur eine Schule, dort wo Kinder einer Familie verschiedene Schulen besuchen, widerspricht den gesetzlichen Vorschriften. An jeder Schule hat jedoch der Wahlberechtigte nur eine Stimme ohne Rücksicht auf die Zahl seiner Kinder, die dieselbe Schule besuchen.

Die Mitglieder des Elternrates werden in geheimer Verhältniswahl für ein Jahr gewählt. Sie sind spätestens 14 Tage nach der Wahl durch den Schulleiter zu einer Sitzung einzuladen, in der aus der Zahl der Mitglieder (mindestens 2, höchstens 15) ein Obmann, und soweit es zweckmäßig erscheint, ein geschäftsführender Ausschuss gewählt werden.

Dr. Reichert über die internationale Wirtschaftslage

* Dörfelholz. (Teilung.) Reichstagsabgeordneter Dr. Reichert beleuchtete auf der Reichstagssitzung das Gesamtverbandes Evangelischer Arbeitervereine zu Dörfelholz die internationale Wirtschaftslage: Während in der Vergangenheit Konjunkturen und Krisen in den wirtschaftlich hochstehenden Ländern dies- und jenseits des Atlantischen Ozeans oft miteinander verbunden waren, so führt er aus, in der Gegenwart die Entwicklungsbedingungen Nordamerikas viel günstiger als diejenigen des gesuchten und mit seinem Wiederaufbau beschäftigten Europa. Selbst unter den europäischen Ländern gibt es noch keine Übereinstimmung in der Wirtschaftslage. Während sich Deutschlands Gewerbebeamte — im Gegensatz zur Landwirtschaft — im allgemeinen eines guten Geschäftsganges freuen, sind gewisse Nachbarländer erst vor Monaten über den Tiefpunkt ihrer Krise hinweggekommen oder in neue Schwierigkeiten geraten. Beschäftigung und Arbeitslosigkeit wechseln von Land zu Land wie die Wirtschaftsberichte und die Verschuldung. In den Großhandelspreisen der europäischen Länder gibt es zur Zeit Unterschiede von 40 Prozent und die Lebenshaltungskosten weichen bis zu 20 und 70 Prozent von einander ab. Arbeitslöhne, Kapitalzinsen usw. erreichen Unterschiede von 100 und mehr Prozent. Kein Wunder, daß auch die Produktionskosten trotz aller Nationalisierung viel stärker als früher von einander abweichen und daß sich die Konkurrenz bed. einen gegen das andere Land verstärkt. Die Ursachen dieser Erholung liegen zum Teil in den verschiedenen Währungsverhältnissen; den europäischen Goldwährungs ländern, wie Deutschland, England usw., stehen in Frankreich, Spanien, Rußland, den Balkanländern usw. immer noch große Gebiete gegenüber, deren Währungen noch nicht ganz in Ordnung sind. Tiefgreifende Störungen des Weltmarktes sind auch von den zahlreichen Grenzveränderungen der Friedensverträge sowie von den durch Weltkrieg und Wirtschaftskrisis ausgelösten jungen überseelischen Industrieländern ausgegangen. Störungen, die heute noch andhalten. Die gefährlichsten Industrien Amerikas, Afrikas und Australiens nehmen den alten Industrieländern, wie z. B. England und Deutschland, viele Aufträge weg. Die Weltgewinnung an Kohle, Eisen, Textilien usw. ist erst neuerdings wieder auf Vorkriegshöhe angelangt. Auch die Entwicklung des Welthandels ist eindeutig abgesehen zu rückgeschlagen. Ob es selbst dem reichen Nordamerika nicht gelungen, seine Konjunktur zu stabilisieren und ungleichmäßigt zu erhalten, so werden erst recht die europäischen Länder auf neue und schwere Rückschläge gefaßt sein müssen; denn diese haben noch nicht wieder die alte Widerstandskraft. Verschuldung und Reparationsleistungen hemmen die Entwicklung der notwendigen Kapitalreserven. Im Interesse der deutschen Arbeiterschaft und der heimischen Wirtschaft liegt es, wenn mit Jahren und Kartellen die Fundamente unserer Wirtschaftslebens festgestellt werden und wenn durch internationale Wirtschaftsvereinbarungen der deutsche Markt gesichert und ausländische Märkte geöffnet werden. Die dringendste Sorge gilt jedoch der Wiedergewinnung unserer Landwirtschaft, die uns nach Wiederherstellung ihrer Aufnahmefähigkeit mehr Aufträge bringen kann als ganz fremde Erdteile.

Eröffnung der Dürer-Ausstellung in Nürnberg.

Vor Mittwoch vormittag wurde in Nürnberg die anlässlich des „Dürer-Jahres 1928“ veranstaltete Dürer-Ausstellung im Germanischen National-Museum feierlich eröffnet. Den Auftakt zur Dürer-Ausstellung bilden die drei ersten großen Oberlichtsäle, in denen die großen Nürnberger Altarwerke aus dem letzten Drittel des 15. Jahrhunderts untergebracht sind. Von Dürers Lehrer Wolgemut sind alle bedeutenden Altäre vorhanden. Wolgemut fröhler Stil steht noch stark unter dem Einfluß von Hans Blaiburg, dessen Werkstatt er durch die Heirat seiner Witwe 1473 übernahm. Blaiburgs eigenhändige Arbeiten, die seiner Werkstatt und von ihm abhängender Künstler sind in den dritten Oberlichtsaal vereinigt. Von einem unbekannten Zeitgenossen Wolgemuts ist das große Decauville Altarwerk geschaffen, dessen Flügel in der Ausstellung mit dem bereits früher im Germanischen Museum deponierten Mittelteil zu einer mächtigen Gesamtwirkung vereinigt wurden. In dem kleinen südlichen Oberlichtsaal sind Nürnberger Altarsäulen vom Ende des 14. Jahrhunderts und die Werke von Wolgemut vom Schwabacher Hochaltar, seine leichte und reizende Arbeit, vereint, sowie das Wenige an Nürnberger Porträts aus der Vorläufigen Zeit, das erhalten ist. In einem Durchgangsraum sind Zeichnungen vereinigt, die der Wolgemut-Werkstatt nahe stehen.

Der vierter Oberlichtsaal ist den Originalwerken Dürers gewidmet. Alles, was gelang, an bedeutenden Werken Dürers zusammenzubringen, ist hier vereinigt worden. Den Anfang bilden das Porträt seines Vaters aus dem Museum in Florenz und das frühe Selbstporträt aus dem Museum des Louvre in Paris. Besonders erwähnen sei das frühe Wittenberger Altarwerk aus der Dresden Galerie, den Baumgartner-Altar aus der Alten Pinakothek in München, die Flügel des Tabachischen Altars aus München und Köln, das berühmte Selbstporträt aus der Alten Pinakothek sowie die Porträts B. van Orley's der Dresdner Gemäldegalerie und Kästels aus dem Berliner Museum. Von den Bildern „Adam und Eva“ sind zwei gleichzeitige hervorragende Kopien aus der Mainzer Gemäldegalerie und der Pitti-Galerie in Florenz neben den Kaiserbildern der Stadt Nürnberg im nächsten Oberlichtsaal zu sehen, vor denen früher Dürer mit dem Namen Baldung ausgesprochen haben. Die beiden isolierten großen Oberlichtsäle vereinigen dann Werke der Schüler Dürers vor allem Schäufelins, von dem der Bergkirche Altar aus Nürnberg besonders hervorgehoben zu werden verdient, sowie Hans von Kulmbachs und seiner Werkstatt. Im kleinen nördlichen Oberlichtsaal haben dann die von zwei Jahren von Studenten Dr. Gymann in Lindenhardt entdeckten beiden Flügel Grünewalds Platz gefunden. Einfluß von Grünewalds Stil verrät noch

**Wer Schönheit, klare Haut entbehrt
Versuch es mal mit Steckenpferd.**

Steckenpferd - Seife
die beste Liliennmilch-Seife. = Überall zu haben.

Eindlich frei.

Roman von A. Negri.

Nachdruck verboten.

In demselben Moment zuckte sie, wie von einem elektrischen Schlag getroffen, zusammen. Nur mit großer Selbstüberwindung gelang es ihr, ihre Rolle weiterzuspielen.

Jutta hatte ihre Mutter und Schwester erkannt.

Die Überraschung nahm ihr fast den Atem, ging ihr durch und durch. Gedanken wirbelten auf, Folgerungen durchzudenken, endlose Fragen knüpften sich daran.

Sie mußte alles abwehren, um nicht zu versagen. Waldsteins erstaunte Miene brachte sie zur Besinnung. Sie täuschte ihn jetzt vollkommen. Er konnte nicht ergründen, ob Jutta sich in einer besonderen Erregung befand, oder ob sie dieselbe darstellerisch für notwendig erachtete.

Die verschiedensten Vermutungen stürmten immer wieder auf sie ein, und endlich ein Blitzen der Erkenntnis, dann wieder Zweifel.

„Nein, das konnte doch nicht möglich sein! Dieser hochgebildete, berühmte Mann und das kleine, undeutende Mädchen mit dem hübschen, oberflächlichen Gesicht, sie konnten nicht zusammengehören.“

Aber wenn es doch wäre, großer Gott, wenn — doch? —

Grüßend, ineinander verschmelzend, traten sich gleichzeitig die Blicke von Mutter und Tochter, hinüber und herüber flammte die Sehnsucht, auf deren Flügeln ein stummes Einverständnis von einer zur anderen schwete.

Heute und Schmerz, Wiedersehensfreude und das Verlangen nach einem guten, versöhnlischen Wort, es wurde alles rücksichtslos zugegeben und verstanden.

Auch heute lohnende rauschender Beifall die Darsteller. Es war eine feinste, wohlgelungene Aufführung gewesen. Das empfanden die Schauspieler selbst.

Heute besuchte Waldenstein sich, ins Theater zu kommen; denn hätte er heute gezeigt, so wäre es eine Beleidigung für die Damen gewesen.

Kurz ein paar flüchtige Worte wollte er mit Jutta sprechen. Er fragte nach Eischens Besinden.

Die junge Frau sah bleich und übernächtigt aus. „Heute morgen tritt die Kritik ein,“ sagte sie niedergeschlagen, „dann muß es sich entscheiden, ob mein Kind mit erhalten bleibt. Ich würde gern jedes Opfer bringen, wenn ich dadurch meinen Liebling retten könnte. Aber es geschehen keine Wunder mehr, und die Widerstandskraft des Kindes ist ausgerieben!“

Gerade wollte Harold sich mit herzlich teilnahmsvollen Worten empfehlen, da fragte die Schauspielerin: „War die blonde, junge Dame in der Prologenmitspielt? Ihr Braut, Herr Direktor?“

Waldenstein beobachtete. Über er unterließ nun jede weitere Bemerkung und empfahl sich durch eine stumme Verbeugung.

Jutta blieb wie betäubt zurück.

„Ein seltsames Spiel des Schauspielers! Also ihre Schwestern sollte das reiche Leben dieses Mannes teilen! Ob sie Kunsterkenntnis besaß, sich der schwierigen Aufgaben, die ihrer an Waldenstein seine Sorge harrten, bewußt war?“

Wohl kaum! Sicher taumelte sie wie ein Schmetterling, den das helle Licht anlockt, in eine Spalte hinein, die ihr nur verschrecklich werden konnte.

Ganz abgelenkt wurde sie von der Sorge um ihr krankes Kind. Während sie die Schminke abwusch, dachte sie nur an Waldenstein und seine kindliche, unbedeutende Braut.

Wodurch mochte sie Waldsteins Interesse gesesselt haben?

Der Direktor traf mit seinen Damen im Vestibül zusammen. Margot schob sogleich ihren Arm in den seines und gab lange forschend zu ihm auf.

Seine Miene waren so ruhig, daß ihre Eifersucht keine neue Nahrung fand. Wiederholte fixierte sie sein Gesicht. Sie wurde irre an ihrem unbestimmt Verdacht.

Gehörte die werdende Männlichkeit, welche sie auf der das alles Komödie?

Er begleitete die Damen nach Hause und trank den Tee mit ihnen, aber eine rechte Stimmung wollte nicht auskommen.

Frau Steuerrat war schweigsam und hatte Mühe, ihre Verständigkeit zu verbergen, und Harold sandte nicht den rechten, innig bräutlichen Ton für Margot, wie sonst.

„Hast du schon Zeit zum Lesen gefunden?“ fragte er sie belläufig.

Heute war sie schüchtern und befand sie ihm gegenüber, denn je. Sie sah ganz unglücklich aus.

„Ich kann die Dramen nicht lesen, Harold, ich hab's versucht, aber leider will ich ein Dutzend Lampen zünden, trotzdem das nicht zu meinen Lieblingsbeschäftigung gehört, als mich mit einem mir unverständlichen Schauspiel abzuquälen, in welchem die Menschen egaliert sind und wie die Brottüten handeln!“

Eine Bewegung ging über Harolds Gesicht, es schwieb, als wolle er aussöhnen, doch schon hatte er sich in der Gewalt.

„Du bist noch zu jung,“ sagte er gütig, „und ich habe ein, daß du so ohne weiteres einen Goethe und Lessing nicht verstehen kannst! Du bedarfst der Bildung, und da kann ich dir einen prächtigen Menschen empfehlen, einen älteren Schauspieler, welcher anschaulich und den Fähigkeiten des einzelnen sich anpassend die notwendigen Erklärungen zu den einzelnen Dramen gibt und sie dann mit seinen Zuhörern liest. Wenn es dir recht ist, schick ich ihn her. Dann — ein kleines Mädchen umspielt seine Lippen — wird bald die Zeit kommen, wo du eine Emilia, eine Megado nicht mehr für egaliert und verachtst.“

Margot durchschauerte es. Ein an Verzweiflung grenzendes Empfinden durchschüttete sie. Sie raffte all ihren Mut zusammen. Die paar lustigen Tage in Hamburg wollte sie sich durch eine so überflüssige Einpaukerei nicht verderben lassen. Alles in ihr empfand sich dagegen.

„Über ich bin doch nicht hierhergekommen, um zu lernen und wie ein Schulmädchen meine Lektionen zu bekommen. Ich will keinen Lehrer, sondern mich amüsieren! Wir sind bereits zu verschiedenen Tees eingeladen, da wird musiziert, gesungen und zuletzt noch ein Bühnenstück gezeigt. Sieh, das ist hübsch, da kann ich meine neuen Meister zeigen und bewundern lassen, habe Unterhaltung und Herzfreude. Da amüsiere ich mich. Solche Tees werde ich später ebenfalls arrangieren, das habe ich mir schon vorgenommen!“

Sie atmete tief, froh, daß sie dies alles vom Herzen berunter hatte. Jürgen fuhr sie fort: „Gewiß gebe ich auch gern einmal ins Theater, nur nicht so oft, und dann —“

„Siehst du auch lieber etwas Lustiges, nicht wahr?“ ergänzte Waldenstein sarkastisch, „eine Bosse —“

„Auch das —“

„Run, welche Bedingungen stellst du noch, um dich auszumachen?“ fragte Harold mit leichter Ironie, „nur heraus mit der Sprache!“

„Rimm es mir nicht übel,“ bat Margot, „aber ich kann mich nur in einem Theater amüsieren, wo du nicht Direktor bist.“

„Aber Margot!“ rief Frau Steuerrat entsetzt.

„Jawohl!“ bestätigte Margot; „von den Schauspielern darf keiner mir persönlich nahestehen, wenn ich mich total unterhalten soll. Daß du einer Fremden vor deiner Liebe sprichst, sie umarmst, kann mir nicht gleichgültig sein!“

„Oh, mein lieber Schatz ist eifersüchtig!“ scherzte Waldenstein, doch sein Lachen blieb gezwungen, und ernst legte er hinzu: „Du darfst nie vergessen, Margot, daß es sich auf der Bühne immer nur um ein Komödienspiel handelt! Wie oft sind die, welche sich dort lässen, einander gar nicht hold.“

„Das mag vorkommen, in diesem besonderen Falle aber —“

„Margot!“ warnte die Mutter.

„Ich leugne nicht, daß mir Frau Gerlach außerordentlich sympathisch ist,“ erklärte Waldenstein gelassen, „und das Zusammenspiel mit ihr ist ein Genuss für mich. Gewiß gibt es größere Künstlerinnen als die Gerlach, aber keine mit so ausgeprägtem Feingefühl; sie ist eben noch im Werden begriffen und kann noch alles erreichen. Ihre Auffassung und ihr Spiel ist so vornehm, so tief durchdrückt und temperamentvoll, daß man ihr unbedingt eine große Zukunft prophezien muß. Sie wird nicht rasen, bis sie das höchste erreicht hat. Nun, und wenn man eine solche Partnerin hat, wird man sattgezettelt, schon die Proben sind eine Lust.“

Margot standte wie abwesend vor sich hin. In ihrem Köpfchen aber arbeitete es fiebrig. Plötzlich legte sie schmeichelnd ihre kleine, weiße Hand auf Harolds Arm. „Wenn ich dich recht sehr bitte, Schatz, würdest du dann mir zu Liebe die Gerlach entlassen und an ihrer Stelle eine andere Schauspielerin engagieren?“

„Jetzt mußte Harold aber lachen. Er nahm Margots eigenwilliges Köpfchen und führte es gedörgt ab. „O du kleines Schätzchen, das kann doch dein Ernst nicht sein!“

„Wir können eine Schauspielerin doch höchstens entlassen, wenn sie unseren Erwartungen nicht entspricht. Und hier ist doch das Gegenteil der Fall! Ich bin glücklich, eine so angenehme Größe ergattert zu haben. Wir spielen allabendlich vor ausverkauftem Hause, und die Kasse ist gefüllt. Wird es dir nun klar, daß wir Frau Gerlach um jeden Preis an unser Theater fesseln müssen?“

„Und auf mich willst du gar keine Rücksicht nehmen?“

„Du wirst nicht so töricht sein, unmögliches von mir zu verlangen, Margot!“

„Wie geht es dem Löcherchen der Schauspielerin?“ fragte Frau Margot boshaft.

Harold bemerkte mit Befremden, daß seine Schwiegermutter sich in einer ungewöhnlichen Erregung befand, die sie vergleichbar zu meisterten suchte.

„War das kleine Intermezzo, welches er soeben mit Margot gehabt, Schul daran, oder empfand sie für das fremde, leibende Kind eine so menschenfreudliche Teil.“

das Altarwerk aus Schaffhausen, besonders die kleinen Brodellöffnungen, während die Kompositionen sich ammeist stark an Dürers Holzschnitte anlehnen. Die übrigen in diesem Raum vereinigten Malereien aus Dresden, Hamburg und Basel werden von hervorragendem Künstlern für Frühwerke Dürers gehalten, die er zum großen Teil auf seiner Wandertafel gemalt haben soll. Im gleichen Rahmen sind noch Arbeiten Dürers in kleinerem Format, vor allem das Porträt seines Lehrers Wolgemut, sowie hervorragende Arbeiten von Schäufelein und Altnach vereinigt. Die folgenden Räume sind Dürer als Zeichner gewidmet. Ein Kabinett dem berühmten Geheftbuch Kaiser Maximilians. — Es bietet sich hier eine einzigartige Gelegenheit, den weiteren Umkreis Dürerscher Zeichenkunst zu studieren und sich in die ungemein modern wirkende Ausfassung seiner Aquarelle zu vertiefen. Durch die Säulen der Empfehlungsabteilung gelangt man dann in die Ausstellungsräume des Kupferstichkabinett, wo das graphische Werk Dürers zur Ausstellung gelangt ist.

Bermischtes.

Schlagwetterexplosion. Nach einer Meldung des Oberbergamts Dortmund hat sich gestern morgen wie bereits kurz gemeldet, auf der Schachtanlage Konstantin 4 eine kleinere Schlagwetterexplosion ereignet, durch die vier Mann leichte Brandwunden erlitten. Wie der Amtesche Preußische Pressedienst dazu erläutert, erfolgte die Explosion in einem einzehnenden Querriegel, in dem elektrische Förderdrähte abgezündet wurden. Die Weitergeschwindigkeit an der Explosionsstelle war gering, da es sich um ein durch Wetterzüren eingedrehtes Stück handelt. Die Schlagwetter sind aller Wahrscheinlichkeit nach durch Funken der elektrischen Förderdrähte entzündet worden. Mechanische Wirkungen hat die Explosion nicht gehabt. Bei den vier Verbrannten handelt es sich um den Polomotivführer, zwei Schlepper, die am Fuße eines Stabels beschädigt waren, und einen Hauer, der zufällig Holz holte. Der Unfallauslöschzug der Grubenicherheitskommission wird zur Unterladung des Unfalls einberufen werden.

Gasvergiftung einer vierjährigen Familie. In der vergangenen Nacht gegen 1/2 Uhr wurden Bewohner eines Hauses in Berlin-Schöneberg durch starken Gasgeruch aufmerksam gemacht. In der Wohnung eines 47 Jahre alten Malers fand man den Maler, seine Ehefrau, seine Mutter und seine Nichte bewusstlos auf. Die Riederbelebungsversuche der Feuerwehr waren bei allen vier Personen von Erfolg begleitet.

Drei Menschen beim Rettungsversuch umgekommen. Zwei Kinder, die am Strand von Hochschoenitz bei Cagliari spielen, wurden von einer Welle erfasst. Der Vater, der sich ins Meer stürzte, um sie zu retten, konnte das jüngste Kind wohlbeholt ans Land bringen, sank aber unter, als er sich zum zweiten Male ins Wasser begab. Zwei weitere Personen kamen ebenfalls bei dem Rettungsversuch um.

Fünf Personen ertrunken. Wie aus Marburg berichtet wird, flopte gestern auf der Drau ein mit Heu beladenes Kahn um, auf dem sich drei Männer, zwei Frauen und drei Kinder befanden. Nur drei Personen konnten gerettet werden. Bisher ist die Leiche einer Frau geborgen worden.

„Leider laufen die Nachrichten noch immer ungünstig,“ sagte er, „die Kräfte des armen Kindes sind erschöpft, und die Krise ist erst in den nächsten Tagen zu erwarten.“

„Die arme Frau!“ Sie schüttelte wehmütig den Kopf, auf dem noch kein graues Haar zu sehen war, „die arme Frau!“

Als Harold sich verabschiedete, wußte sie es einzurichten, daß sie ein paar Minuten allein mit ihm sprach.

„Du mußt Margot viel zugute halten, und darfst die Geduld nicht verspielen,“ flüsterte sie, „ich werde sie ins Gebet nehmen, und zwar ganz gehörig, darauf kannst du dich verlassen!“

„Ich danke dir, liebe Mama, aber ich fürchte, du wirst nicht viel ausrichten, und es ist wohl besser, ich mache meinen Willen geltend.“

Die Mutter ergriff über den harten Ausdruck in seinen Zügen, und später, als er fort war, sprach sie eindringlich auf das verwöhnte Lästerchen ein:

„Du verdächtst alles von vornherein, Margot, wenn du es nicht lernst, dich besser zu beherrschen!... Mit der Tür ins Haus — das ist bei seinem Manne angebracht, am wenigsten bei Harold, der über so viel Feingefühl, aber auch über einen eisernen Willen verfügt. Was dich in seinem Wesen verlebt, mußt du verbergen, was die Freude und Glück bereitet, anerkennend hervorheben, kleinliche Eiserfüchtigkeiten überhaupt unterlassen, dann wirst du gut mit ihm auskommen und ergiebst dich gleichzeitig zur Selbstbeherrschung!“

„Du hast gut reden,“ seufzte Margot, „für Papa warst du immer die Schönste und Beste, und bist es heute noch, du hättest doch auch mit deiner Göttin geteilt!“

„Das wirst du bei einiger Klugheit auch nicht nötig haben, wenn du es freilich so weitertriebst, wie in diesen Tagen, wird dein Glück von kurzer Dauer sein!“

Margot schwieg. Über ein deiles Angstgefühl durchzitterte ihr Herz, und romantische Gedanken beschäftigten ihr blondes Köpfchen. Sie würde so leicht auf seine andere Schauspielerin eifersüchtig sein, aber diese Jutta, das hatte sie im Gefühl, die war Harold gefährlich. Schon den Namen sprach er mit einer so welchen, särzlichen Betonung aus. Sollte sie ihn wieder verlieren, den sie so von ganzer Seele liebte? O nein, das gab sie nicht zu, eher unternahm sie etwas, was keiner ihr aufräte, um die Störenfriedin aus Harolds Nähe zu entfernen.

13. Kapitel.

Jutta kam von der Probe nach Hause. Es wurde jetzt Bäuerleins „Bärsenstrahl“ einstudiert. Die Rolle der Wachtmeisterstochter stellt Ansprüche an die Schauspielerin.

Sie war so müde in sich, so verzweifelt, daß sie nur mit Mühe sich aufrecht hielt, und doch hatte sie unterwegs das Auto verlassen, um die lange Strecke bis zu ihrer Wohnung zu Fuß zurückzulegen. Die heile Oktoberluft sollte ihre erschlafften Nerven ein wenig anregen.

Langsam ging sie den Promenadenweg, der mit Kastanienbäumen umstellt war. Der Wind riss an den gelben Blättern, hier und dort prasselte eine schwerreife Frucht zur Erde, die grüne Schale zerbarst, und die glänzende Kastanie lag bereit, um von Kinderhänden aufgelesen zu werden.

Wie gern hatte Elschen immer Kastanien gesammelt, und wieviel Freude hatten ihr dieselben, sowie auch die hübschen Elschen bereitet.

Und nun lag sie, nur noch ein Schatten ihrer selbst abgezehrt, kaum atzend, auf ihrem Schmerzenssessel.

Furchtbarer Unfall in einer Glassfabrik. Aus Amsterdam wird gemeldet: In einer Glassfabrik in Delitz wurde ein Arbeitervon einer Maschine erfaßt und durch einen mit flüssigem Glas gefüllten Ofen gezogen. Der Unglückscheit starb kurz darauf unter furchtbaren Schmerzen.

Unglück beim Österreichischen. Wie aus Wien gemeldet wird, flog in einem benachbarten Dorf beim Österreichischen eine Sprengladung vorzeitig in die Luft. Mehrere Personen wurden in Städte gerissen oder schwer verletzt.

Schieberei auf dem Beuthener Hauptbahnhof. In der Dienstag-Nacht kam es auf dem Beuthener Hauptbahnhof zu einem Zusammenstoß zwischen mehreren Banditen und dem Bahnhof. Ein aus der Fahrt nach Rosenberg befreiter Reisender geriet im Wartesaal in Wortwechsel mit mehreren Personen, die mit Stöcken auf ihn einschlugen und ihm schwere Verlebungen beibrachten. Als der Bahnhof einschritt, flüchteten die Täter auf den Bahnsteig und eröffneten von hier aus das Feuer auf die Beamten. Ein gewisser Grobara brachte dabei einen Bahnhofsbeamten eine schwere Schußverletzung an der rechten Schulter bei, worauf der Bahnhof das Feuer erwiderte. Grobara erhielt einen Anteil, konnte aber trotzdem noch flüchten, während drei Mitglieder der Bande festgenommen wurden. Der geflüchtete Grobara wurde gestern früh von der Kriminalpolizei in Rosenberg aufgespürt und in das Krankenhaus eingeliefert, wo er sich einer Operation unterziehen mußte.

Ein deutsches Drama bei Rizza im Auto verunglückt. Bei Theoule, in der Nähe von Rizza, überstieg sich gestern vorzeitig ein Automobil, in dem sich ein Chevaar Schmidt aus Mannheim samt seinem Chauffeur befand, und stürzte in einen 8 Meter tiefen Graben. Frau Schmidt erlitt so schwere Verlebungen, daß sie kurz darauf verstarb. Ihr Mann und der Chauffeur kamen mit leichteren Verlebungen davon.

Der schwere Radenschwund in Trier verhaftet. Die französische Militärpolizei hat in Verbindung mit den deutschen Kriminalbehörden den schwarzen Soldaten der Besatzungsmarine, der ein junges Mädchen vergewaltigt hatte, durch Gegenüberstellung entdeckt und sofort verhaftet. Es handelt sich um einen Araber. Durch zwei sofort nach der Tat hinzugezogene Verstecke wurde der Tatbestand der Rotsucht festgestellt.

Bauchentzündung in Albanien. Im Belgradischen Außenministerium ist eine Bestätigung der Nachricht eingegangen, daß im Bezirk Dajca in Albanien ein Bauchentzündung ausgebrochen sei. Der ganze Bezirk wurde auf Anordnung der Behörden abgesperrt. In mehreren Orten sollen auch Maisvergiftungen vorgekommen sein.

Eine Rauchglastatragödie. Seit Jahresfrist tauchten in verschiedenen Berliner Apotheken Rezepte auf beträchtliche Mengen Kokain und Morphin auf, die die Unterschrift eines brautischen Arztes trugen. Es wurde festgestellt, daß es sich bei dem Aussteller der Rezepte um einen brautischen Arzt Dr. Max R. handelte, der im Sommer 1927 aus Wittenberge a. d. Elbe nach Berlin übersiedelt war und unangemeldet im Westen der Stadt wohnt. Er betätigte sich als soz. niedriger Arzt, d. h. er unterhielt keine bestimmten Sprechstunden, und seine Kunden, die ihn aufsuchten, kamen lediglich der Haushälterin wegen. Dr. R. war selbst Kokainist. Um sich selbst mit

Kokain versorgen zu können, verkaufte er ein Stoff seines aus eingerichteten Wohnung nach dem andern. Auch als Verschammt. Als die Kriminalpolizei auf Grund der wieder-aufgetauchten Rezepte neuerdings nach dem Arzt suchte, fand sie ihn in einer Herberge in der Auguststraße, seiner letzten Aufsucht. Er ist völlig heruntergekommen und mußte zu seiner Sicherheit in eine Heilanstalt gebracht werden.

Panther jagt in einem französischen Gebiet. In dem Gebiet Recamp am Hermannseck verlor gestern vorzeitig große Aufregung. 3 Panther und ein Leopard brachen aus einem Kraftwagen aus, mit dem sie einen Circus aufgeführt werden sollten. Die Polizei veranlaßte eine Treibjagd, ehe es jedoch möglich war, die Tiere zu erlegen, hatten sie bereits ein 13 jähriges Mädchen angefallen und schwer verletzt.

Brand im Wert von 4 Millionen verbrannt. In Havanna eingegangene Meldungen aus Cuba besagen, daß dort in einem amerikanischen Lagerhaus Zudermeier im Wert von 4 Millionen Mark durch Feuer zerstört worden sind.

Ein Jahr drei Monate Gefängnis für Theaterdirektor Sherman. In der Verhandlung gegen den Berliner Theaterdirektor Joe Sherman verurteilte das Gericht den Angeklagten wegen Betrug in vier Fällen, wegen Unreue, Unterkladung und privater schwerer Urkundenslöschnung zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis unter Anrechnung von neun Monaten auf die Untersuchungshaft.

Verhaftung von Paketdächern in Rizza. Die Polizei hat die Sekretärin eines Konsulats in Monte Carlo mit ihrem Delfinbälter verhaftet. Beide sollen falsche Pässe für Italiener, die nach Italien zurückkehren, angefertigt haben. Man nimmt an, daß eine ziemlich große Anzahl solcher falschen Pässe ausgegeben worden ist.

Erdrutsch im Hamburger Freihafen. Amerika kostet im Hamburger Freihafen ereignete sich gestern vorzeitig ein Erdbeben, der vermutlich auf Bagatellarbeiten zurückzuführen ist. Die Erdmasse, die nicht beim Beobachter, dessen Turm jedoch noch nicht gebrochen ist, wehrte, beträgt etwa 6 Kubikmeter. Bei Ebbe sollen Untersuchungen darüber ange stellt werden, ob weitere Erdbeben zu befürchten sind.

Überfall auf ein französisches Steuerbüro. Gestern in der Mittagspause ist auf das Steuerbüro Aulnay Sous Bois ein zweiter Überfall ausgeführt worden, nachdem bereits am 22. Februar ein ähnlicher Überfall auf dieses Büro verübt worden war, wobei für 200.000 Franken Steuermarken gestohlen wurden. Die damaligen Diebe, zwei Italiener, wurden verhaftet. Die Täter des gestrigen Überfalls sind noch nicht ergriffen. Es sollen Steuermarken im Wert von 250.000 Franken gestohlen worden sein.

Wieder ein Aufstieg auf den Domturm in Köln. In Köln unternahm schon wieder ein junger Mann im Alter von 16 bis 18 Jahren einen Aufstieg auf den Domturm und zwar auf den nördlichen. Auf dem äußersten Punkte der Kreuzblume angelangt, bemalte er sich dort einige Minuten mit geradem Verbiß und Sicherheit und wußte aus schwindelnder Höhe den Sprung zu schauen zu. Nach dem Abstieg wurde er von einem Domäuscher in Empfang genommen.

wie ihre zarten, lieblichen Farben, darum nahm je die Fülle derselben mit herzlichem Dank entgegen. Die Brosche aber war ihr Heiligstum.

Der Salon war mit schlichter Vornehmheit ausgestattet. Die Dame, welche neben ihm mit Reproduktionen von Meisterwerken und Fotos bedeckt Tisch stand, mochte etwas ganz anderes erwartet haben. Dies alles machte den Eindruck eines soliden herrschaftlichen Haushaltens, wo Geschmac und Bedeckenheit Wohlhabenheit verraten, ohne mit derselben auffällig zu prunkten.

Jetzt stand Jutta der Dame, welche sie hier erwartete, gegenüber. Aug' ruhte im Aug' sie merkte es beide nicht, daß ihnen heiße, brennende Tränen über die Wangen rollten, sie küsteten den langen Hals, und ob sie sonst so leidenschaftlich erlebten Andeutungen der geliebten, nie verlorenen und doch jetzt fremd anmutenden Züge minutenlang, ohne sich zu rühren.

Dann sank Jutta in die Knie.

„Mutter,“ stammelte sie, „Mutter!“

Sie barg den Kopf in den Fäusten des Gemahnes, welchem der heimliche Duft ihres Elternhauses entströmte. Sie war so wohl und web zugleich, als sei nun alles gut, und als müsse sie jetzt sterben, damit kein Beid mehr sie beunruhigen könne.

Ja, es war Frau Steuerrat, welche endlich dem Drängen ihres Herzens gefolgt war und die Tochter aufgesucht hatte.

Die Erstürmung bei diesem Wiedersehen drohte sie zu überwältigen. Sie wollte.

Jutta stützte sie mit liebenhellen Armen und führte sie zum Sofa. Dann sahen sie schweigend Hand in Hand, von schmerzlicher Wehmut überwältigt.

Was lag alles zwischen jenem Tage, wo Jutta als unerfahrenes Mädchen aus dem Elternhause geflüchtet war, und der Gegenwart!

Sie hatte für den Frevel, für den Rummel, den sie ihren Eltern bereitete, dort, grausam bühnen müssen in einer Ehe, die zur Quelle unausgelegter Demütigungen für sie wurde. Die Kunst aber, welche sie alles geopfert, die friedlichen Tage im Vaterhaus, die gütige Fürsorge der Mutter, die Kunst war ihr treu geblieben, baute sie reich für ihre Tapferkeit ab.

Die Erinnerungen glitten in einzelnen Bildern an ihrem Geist vorüber, eins nach dem anderen, in buntem Wechsel.

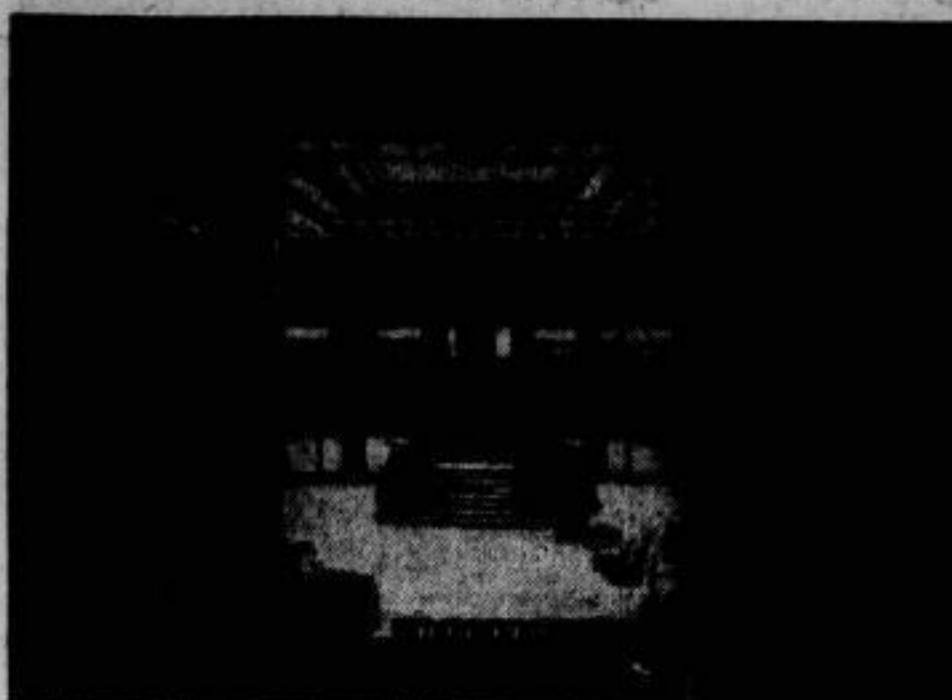
„Wie geht's dem Kind?“ fragte Frau Marie in stotterndem Ton.

„O Mutter, Mutter, wörst du früher gekommen!“

Frau Marie schien es, als drehe sich alles um sie im Kreise. „Wie — komme ich so spät?“

„Noch nicht — aber — wer weiß, was die nächsten Stunden bringen!“ Jutta weinte in qualvollem Schmerz laut auf. „O liebe Mutter, jetzt erst weiß ich, wie schweres Leid ich dir damals zugefügt, jetzt kann ich ermeinen, was du um mich geduldet, wann ich selbst um Erhaltung meines Lieblings ringe. Und so habt dies alles mein mag, schrecklicher muß es doch noch für eine Mutter sein, wenn sie im Ungewissen über das Schicksal ihres Kindes ist, wenn sich an jedem Morgen die Frage auf ihr Heraus legt: Ist meine Tochter mir für immer verloren, und wenn ich sie wiedersehe, wird sie mir dann froh und ohne Ertränen ins Hinge schauen können?“

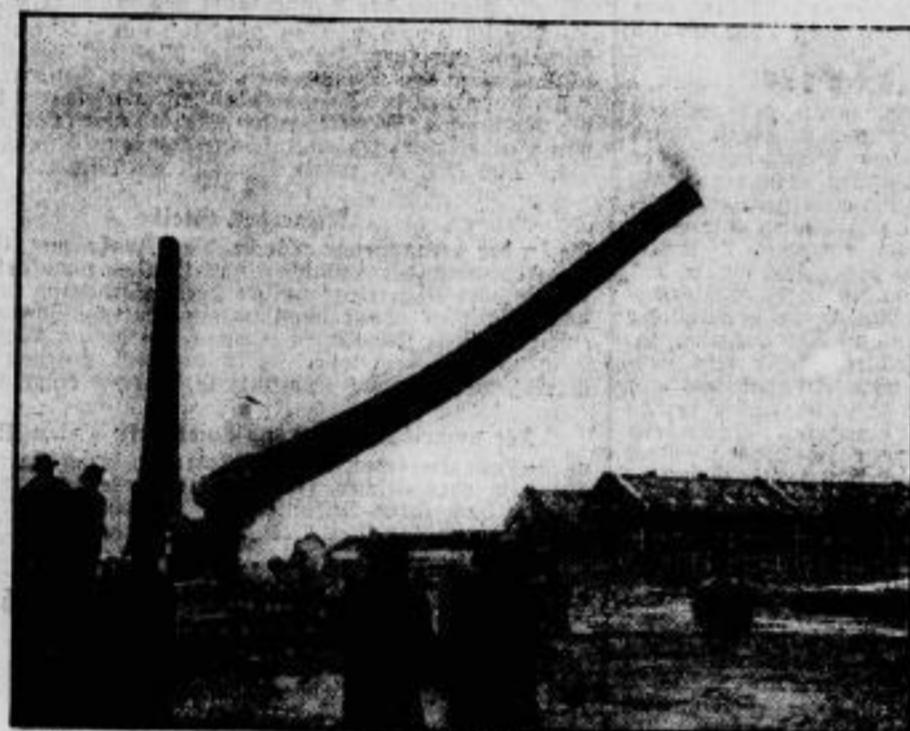
Erinnerung wagt.



Die Stadt unter den Eulen.
In Paris sind unter den Champs Elysees unterirdische Galerien erbaut, die fürstlich durch Münther Herron eingeschweift wurden. Die Galerien enthalten dreißig Bäder. Ein großer Saal in der Mitte (im Bild) dient als Promenade, wo wöchentlich zweimal Konzerte veranstaltet werden. Historisch bildet dieses neue Gebäude einen besonderen Anziehungspunkt für die Pariser Bevölkerung.



Gast zum Schätzchen.
Drei junge Amerikanerinnen, die sich auf der Reisejahr von Amerika nach Ostasien an Bord des Passagierschiffes "Empress of Australia" die Zeit vertreiben. Die Siegerin veranstaltet ein Essen mit einer Schildkrötenuppe, die aus dem Fleisch der Reittiere bereit ist.



Ein Stiel fällt.

Die alte Gasanstalt in Berlin-Schmargendorf, die wegen Überalterung der technischen Einrichtungen schon längere Zeit stillgelegt war und einem modernen Krankenhausbau weichen soll, wurde durch Sprengung bzw. Abbrechen hölzerner Stützen niedergelegt. — Im Bild: der Sturz des 62 Meter hohen Schornsteins.

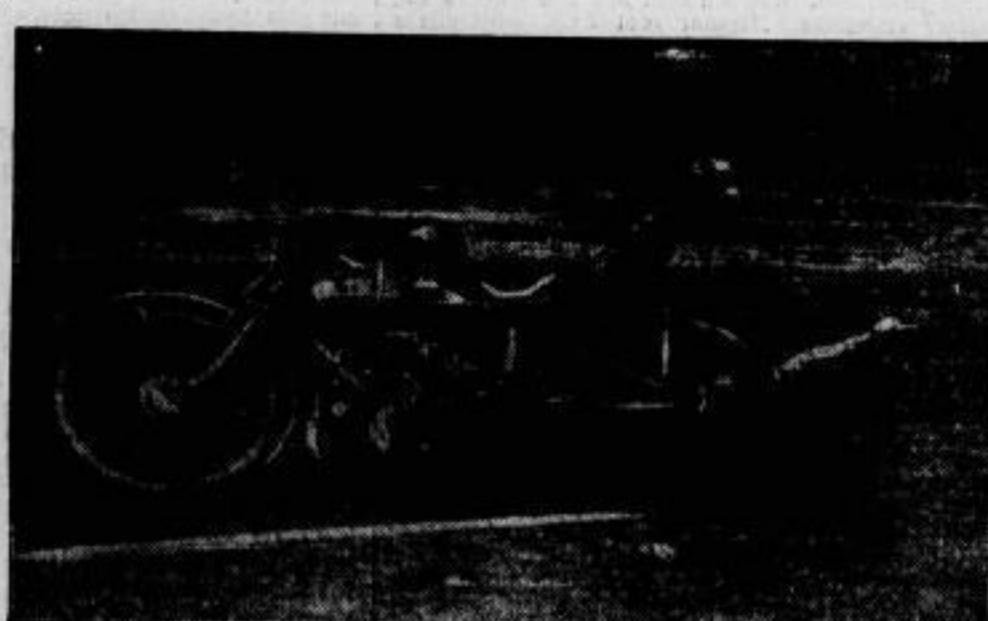


Ein neuer Weltrekord im 200-Meter-Bruchschwimmen
wurde von dem Amerikaner Walter Spence mit der Zeit von 2:43 aufgestellt. — Unser Bild zeigt den Schwimmer unmittelbar nach seiner Rekordleistung.



Belgische Fußballer in Berlin.

Um Östermoring füllte Berlin-BSG, die aus den belgischen Vereinen "A. A. Gentile" und "Racing-Club Gent" kommunistische Fußballdmannschaft, nach dem Kriege die erste belgische Mannschaft in Berlin, nach modifiziertem Kampf 6:2. Im Bild: Der Berliner Mittelfürmer Grenzel läuft unter dem Fuß werfenden belgischen Torwart hinweg das Spielfeld.



Sturmlicher Start.

Diesen Sturm tut der englische Motorradfahrer Webb auf einer BSA-Maschine beim Rennen der 350-cm-Motorräder in Bognor (Engl.) am Ostermontagabend.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern.

Mit dem Niesauer Sportverein im Vogtland und Erzgebirge.

Der Nordlachsenmeister konkurriert und besiegt alle drei Gegner.

Die Resultate:
Freitag: NSV - Spiel. Falkenstein 5:4 (3:2)
Gedenk 4:5.
Samstag: NSV - Konföder. Blauen 4:1!! (3:0)
Gedenk 7:4.
Montag: NSV - VfL Schneberg 5:2! (4:0)
Gedenk 9:8.

Mit der Verpflichtung dieser drei hochklassigen Mannschaften hatte die Vereinsleitung die 1. Mannschaft vor eine schwierige kaum zu lösende Aufgabe gestellt. Und als im Laufe der letzten Woche noch Abzüge von Ekel, Günthermann, Blaha und Knopp bekannt wurden, daß man dem Meister keine Aussichten auf Erfolge. Umso erfreulicher und erstaunlicher sind die erzielten Resultate. Der Nordlachsenmeister hat mit diesen drei Siegen eine Glanzleistung vollbracht, wie sie manch Großstadtpverein nicht aufzuweisen hat. Ueberall brachte man dem NSV großes Interesse entgegen,

In Falkenstein waren trotz Regen 1500 Zuschauer Zeuge eines schweren, hochklassigen Spieles! Es war auf beiden Seiten bekannt, daß Falkenstein auf einem Platz nicht zu schlagen ist, lag es da nicht nahe, daß sich die Niesauer nach vorn nahmen, diesen Ball zu brechen? Es ist gebliebt, viel besser, als das Resultat beläuft. 10 Minuten vor Spielende stand das Spiel noch 5:2 für Niesa, eine falsche Taktik brachte die Falkensteiner zu zwei weiteren Treffern, die den Falkensteiner ein kommeledhaftes Ergebnis brachten.

Nach einer langen Bahn- und Autofahrt trafen wir gestern gegen 2 Uhr in Falkenstein ein und fuhren um Punkt 3 Uhr nach der NSV, dem lärmlich bekannten Göltzschalmelster mit folgender Elf gegenüber:

Rude	Born	Nitsche
Sitte	Mädlich	Wittich
Hofmann	Weidner	Klingner
Kromat	Mücke	Mücke

Falkenstein hat Wahlwahl und nimmt die bessere Seite. Mit ungeübtem Schnell kämpfen beide Mannschaften, rasend ist das Tempo, schon in der 1. Minute ist Hofmann durchgegangen, seine Flanke wird aber nicht verworfen und damit ist die erste Großchance ausgelöscht. Auch Falkenstein ergibt es so, Rude hat genau Arbeit. Schnell wechseln die Kampfbilder. Hübner wie drüber „brennt“ es dauernd und in der 8. Minute kommen die Einheimischen nach schönen Dreieckspiel zum 1. Tor, 1:0 für Falkenstein. Die Göltzschalmelster bestürzen das Niesauer Tor - Mädlich weicht durch Kopfball ab, Klingner nimmt gut auf, legt Mücke weit vor - der Ball fällt auf Tor zu, Schuß - das Spiel steht in der 10. Minute 1:1. Jetzt findet sich der NSV, in schönen Kombinationszügen wird der Ball vor dem Tor gebracht. Ein schönes Duell Sitte-Hofmann-Kromat-Mücke bringt bereits in der 12. Minute den NSV wieder durch Mücke in Führung. Von da an beherrschten die Nordlachsen das Feld. Genau wird der Ball von Mann zu Mann geschoben und der Gegner zermürbt. Immer wieder ist der NSV vor dem Gegners Tor, Weidner, der übrigens wieder in Kommen zu sein scheint, schiebt den Ball zu Kromat, der sofort einschießt, 3:1 für den NSV. Kurz darauf verdeckt derselbe Spieler eine ganz sichere Sache und Weidner läuft drüber. Dann hat die Hintermannschaft nochmal schwere Arbeit zu verrichten. Rude begiebt solide können, aber dann steht das Verhängnis. Born kommt mit einem Falkensteiner in Nahkampf, der Schiedsrichter unterrichtet - Elfmeter. Die Zuschauer töben dagegen, die Niesauer hatten sich sofort ihre Sympathien erworben - der Falkensteiner Spieler versichert, daß Born ihm nichts getan habe - es bleibt bei Elfmeter! Rude hält ihn - der Schiedsrichter lässt ihn aber wiederholen, da Rude die „Torlinie“ verlassen habe. Diesmal klappt es, Falkenstein hätte ein Tor ausgeholt. Halbzeit 3:2 für Niesa.

Zur Halbzeit hütte es sich heraus, daß der Schiedsrichter Lindner mit Namen, dem eigenen Verein angehörte. Nachdem die Gemüter wieder beruhigt waren, ging es weiter. Noch immer gibt der NSV den Ton an. Falkenstein spielt wieder schärfer, Rude wird hart angegangen, bei einer Abwehr schießt er den Gegner mit den Händen weg - Elfmeter - wird vorbeigeschossen. Dann sind die Niesauer wieder vorn. Kromat erhält den Ball von Mücke scharrt vorspielt, auf der Toraußlinie erwischte er ihn noch, die folgende Flanke verhindert Weidner durch prächtigen Kopfball zum 4:2 für Niesa. 4 Minuten später wehet ein Falkensteiner in höchster Not den Ball mit den Händen ab. Den Elfmeter verwandelt Kromat zum 5:2. Falkenstein wird jetzt merklich besser. Mädlich will das Resultat halten und geht zurück. Über gerade das Gegenteil tritt ein. Falkenstein wird dadurch überlegen und erzielt noch 2 Tore. Klingner, Weidner und Mücke verfehlten noch schöne Torglegenheiten, dann ist Schluss. Der Nordlachsenmeister verließ - umjubelt von den Falkensteinen - als verdienter Sieger das Feld.

In den Vorstufen bis es: Falkenstein hat 2 Gaumeister an den Osterferientagen zu Gast, Niesa und Bitterfeld. Wer wird der beste von den drei sein? Falkenstein siegte gegen Bitterfeld 4:3 - also war der NSV der beste Provinzverein!

Nach einigen Stunden geselligen Beisammenseins und Durchwandern der Stadt ging es in die Betten. Bereits am Sonnabend morgen wurde ein Rüssing in die Umgebung gemacht - die Wirkungsstätten des bekannten Höls wurden in Augenschein genommen und dann brachte uns der Zug nach Blauen. Von den befreundeten Konföderaten auszuhilflich empfangen, wurde gemeinsam das Spiel VfL Blau gegen Blauenecer SVF. Welch' nettes Turnen brachte und von Südtirol viel zu niedrig mit 1:0 gewonnen wurde.

Gegen Konföder. 4:1!
Sport- u. FC. hatte bereits am Karfreitag gegen Konföder 1:1 gespielt, sodass die Hoffnungen auf einen Sieg unter Null standen. Leider war Wut und der Willen zum Sieg in reichem Maße vorhanden - es sollte gelingen werden. Im Konföder-Park in der Südstadt standen sich dann nachm. 4 Uhr vor ca. 1500 Zuschauern folgende Mannschaften gegenüber:

Konföder. Blauen:	Trische
Heidel	Hecht
Schnieder A.	Tuna
Blude	Groß
Lorenz	Klingner
Nitsche	Weidner
Born	Hofmann

Niesauer SV: Rude Born
Er war und ausserordentlich gingen die Niesauer in den Raum. Alles war auf die Taten des Nordlachsenmeisters gespannt. Wald zeigte sich auch der Niesauer vor der aller-

großen Mannschaft nicht unterschätzen vermögen. Doch die 2. Mannschaft vollends hat einen Spieles leicht überlegen war, konnte sie den Sturm bei der gegnerischen Verteidigung komplett nicht durchsetzen.

Der Spielverlauf.

Blauen hat Wahlwahl und wählt die Sonne im Rücken. Nach Anstoß legt sofort ein harter Kampf ein, das Tempo gibt der NSV an. Unter Brummen der schnellen Bläsergruppe kommen die Niesauer öfter vor das Blauen Tor. Doch will nichts ändern. Klingner und Mücke lassen früher Soden aus, dann pult Blauen's Tor an ganz vorzüglich schwere schwarze Sodden. Dann aber schlägt Klingner schon teil an Kromat, der sofort an Hofmann absteigt, unbedingt mit Bombenschuß das Führungstor erzielt, 1:0 für Niesa. Durch diesen Treffer angespornt, arbeitet der Sturm einschließlich der Verteidigung ganz herausragend. Blauen wird stark zurückgedrängt. Niesa Verteidiger stehen auf der Mittellinie und Rude hat erst 2 Sätze erhalten. Mit Ausbildung aller Kräfte arbeitet Blauen's Hintermannschaft. Eine schöne Kombination Weidner-Hofmann-Klingner-Mücke schlägt mit Klemmrich von früher, der damit das 2:0 herstellt. Schon 2 Minuten später hat Weidner gut an Hofmann abgedreht, Hofmann schlägt - Klingner täuscht, 3:0 für Niesa. Die ganze 1. Halbzeit war eine Glanzleistung der gesamten Mannschaft! Halbzeit 3:0.

Nach Wiederanstoß erscheint Konföder mit gefundener Mannschaft, die sofort wieder ins Spiel geht, jedoch der Kampf offen wird. Born macht Hand, hält an der 16. Linie. (Übrigens wohl der einzige Fehler, den Born in allen 3 Spielen als Verteidiger machte.) Den Strafstoß schafft Rottenberger mit Bombenschuß zum Ehrentor für Konföder ein. Blauen's Sturm wird sichtlich besser. Niesa Hintermannschaft bekommt Arbeit, Rude brilliert. Dann rettet Lorenz in allerhöchster Not, dann hat Niesa wieder das Wort. Lorenz legt den Ball gut zu Hofmann vor - die Flanke kostet Weidner bildlich zum 4. Tor ein. Blauen versucht verzweifelt, das Resultat noch zu ändern. Als der sehr gut amtierende Schiedsrichter Weihbold, VfL Blau, aufschlägt, verlässt Niesa als überzeugender Sieger das Feld. Mit diesem 2. Sieg vollbrachte Nordlachsenmeister eine weitere Großtat - auf die wie Niesa nicht ohne Grund stolz sind.

Gegen Schneberg 5:2, Gedenk 9:3.
Nach einem gemütlichen Zusammensein mit unseren Blauen-Spielern rückten wir zum 3. Spiel. Nach mehrstündiger Bahnfahrt und einem Bergsteigen, aber guten Wüsten fanden wir im Bergstädtchen Schneberg an. In Blauen hatte man uns vor den Schneberger gewarnt, nun, wie wußten schon, mit welch zähem Gegner wie es zu tun hatten. Die Schneberger hatten ebenfalls 2 Spiele hinter sich und beide gewonnen. Und der NSV wollte das 3. Spiel nicht verlieren! Auf einem schlechten Schlagabend, jedoch vor wiederum 1500 Zuschauern, bei herrlichstem Wetter, wurde das Spiel mit gleicher Mannschaft ausgetragen.

Wie in Falkenstein so war auch hier wieder kein neutraler Schiedsrichter zur Stelle. Wie einigten uns auf einen Schiedsrichter Herrn, der auch bis auf einige falsche Abseitsentscheidungen einwandfrei amtierte. Schneberg hat Wahlwahl und spielt mit Sonne im Rücken. Nach einem Aufschwung des Gegners geht der NSV zum Generalturnier über. Die ganze Mannschaft arbeitet wie aus einem Guß. Schon in der 12. Minute verwandelt Klingner eine Mücke-Flanke zum 1:0. Die nächste Minute bereits bringt wieder auf eine Flanke von Mücke das 2:0. Hier wollte der Verteidiger abwehren, kostet ihn aber ins eigene Tor. Niesa beherrscht vollkommen das Feld. Wie geogen zollt der Ball von Mann zu Mann. Der Gegner hat kaum Gelegenheiten zum Eingreifen. Eine feine Kombination Weidner-Klingner-Kromat schlägt leiser mit Lorisch ab. Unbedingt hat Kromat zum 3. Tor eingeklopfen. Dann hat Weidner den Ball wieder, gibt an Hofmann, der an Klingner abdrückt, Klingner legt den Ball Hofmann zum Schuß vor, der dann auch das 4. Tor erzielt. Halbzeit 4:0.

Nach Halbzeit lädt das Tempo nach, der NSV gibt sich nicht mehr aus, leichte Verlegungen hindern auch einige Spieler. Hofmann schießt noch das 5. Tor - dann macht sich doch die lange Reise bemerkbar. Schneberg hat umgekehrt und kann ein Tor aufholen. Darauf lädt Rude einen leichten Ball passieren, sodass mit 5:2 der Nordlachsenmeister auch sein drittes Spiel gewonnen hat. - In Schneberg versicherte man uns, daß vor kurzem Leipzig in Schneberg längst nicht so gut wie der NSV gespielt habe. Wir haben uns dieses gute Zeugnis gern ausstellen lassen und freuen uns, die Stadt Niesa in allen Belangen wieder einmal würdig vertreten zu haben. Der 1. Mannschaft aber, die eine solche große Tat vollbracht, bringen wir zum Danke ein kräftiges, ehrliches Hipp, Hipp - Hurra! Möge uns der NSV, aber auch in diese mit solchen Rennen überreichen. Schon der kommende Sonntag bringt einen der spielstarken Vertreter Mitteldeutschlands nach Niesa.

Wacker-Leipzig gastiert beim NSV.

In Leipzig gaben die Wackeraner z. St. neben VfB. als die beste Leipziger Mannschaft. Der NSV hat alle Gelegenheit, seinem eigenen Jubiläum ein großes Spiel vorzuführen und wird dies auch am Sonntag tun. Das Spiel findet des Jahrmarkts wegen bereits nachm. 2 Uhr statt.

Niesauer Sportverein e. V.

Abteilung für Jugendpflege.

Niesauer Sportverein 1. Jugend - Dresden Sport. vereinsfest 98 1. Jugend 7:0.

Einen schönen Sieg erzielt am 1. Feiertag der Jahrgang 12/13 der Jugendabteilung, indem er den gleichen Jahrgang der Dresdner überraschend mit 7:0 schlägt. Trotzdem die NSV-Elf in dieser Ausstellung noch nicht zusammengepflegt hatte, klappte es ganz gut, besonders in der 2. Halbzeit.

Die Dresdner wurden kaum gefährlich. Vorsätzlich spielte die Völkertraube des NSV. (1. Vereinsnacht.) D.

Feiertagspiele der 4. Mannschaft.

NSV 4.-SV. Nitsch 2:1:9 (1:4).

Es wird uns berichtet: Für Karfreitag hatte die 4. Elf die 2. Elf des SV. Nitsch zum fälligen Rückspiel zu Gast. Die Nitscher traten mit einer überlich spielfähigen Mannschaft an, u. a. wirkten auch einige Soleiter aus der 1. Elf mit, sodass die Niesauer überhaupt keine Aussicht auf ein günstiges Abschneiden hatten. Ebenso waren die Blau-Verhältnisse die deutlich ungünstigsten und laufen ließ die Nitscher bei weitem besser ab, als die NSVler.

Spieldatei Waldburg 2.-NSV. 4. 5:2 (1:0).

Am 2. Feiertag weilit die 4. Elf in Waldburg und spielt gegen die 2. Elf der Sv. B. In diesem Spiel zeigte es sich wiederum einmal, daß die Niesauer gegen eine hart

besetzte Mannschaft nichts entrichten vermögen. Dennoch die 2. Mannschaft vollends hat gegen Spieles leicht überlegen war, konnte sie den Sturm bei der gegnerischen Verteidigung komplett nicht durchsetzen.

Wettkampf.

Großer Mittel-Strassenpreis von Görlitz.

Am 15. April wird nun der Ortsgruppe Dresden der Deutschen Radfahrer-Union der "Große Mittel-Strassenpreis von Görlitz" zur Ausübung gehabt, der allen Fahrern der S.D.R.U. offensteht. Ab 100,4 Kilometer lange Strecke: Dresden - Königsbrück - Osterburg - Ostritz - Königswartha - Görlitz (Marktstraße und Kreisstraße) Königswartha - Görlitz (Marktstraße und Kreisstraße) Königswartha - Görlitz (Marktstraße und Kreisstraße) Görlitz - Carola-Müller zu durchfahren. Die Wertstufen werden um 6.30 Uhr, die S-Fahrer um 7 Uhr und die L-Fahrer um 7.30 Uhr am Hindengarten, Königswarthastraße auf die Strecke geschickt. Das Ziel, das ab in der Carola-Müller am Bahnhof befindet, werden die ersten Fahrr. vornehmlich kurz vor 12 Uhr erreichen.

Bei den L-Fahrern liegt das Rennungsergebnis noch nicht fest, bisher sind 12 Rennungen eingegangen. Doch werden noch weitere erwartet. Der Sieger des ersten Großen Mittel-Strassenpreises von Berlin - Görlitz-Dresden, besitzt die größten Ausdauer, in seiner Deimwald auch den 2. Mittel-Wettbewerb des Jahres zu gewinnen. Sein Bandmann Möhl und der unverwüstliche Büttner können vielleicht unsere Vorhersage über den Gewinner werfen. In der Klasse B. sind 50 Rennungen abgegeben. Wir erwarten hier erprobte Radfahrer den folgenden Fahrern ein: Gebhard Bräuer, Döse, Galle und Werner Berlin - Görlitz - Döbeln - Berlin am letzten Sonntag in großer Sill führte, sollte berufen sein, den Sieg in seiner Heimatstadt herauszufahren.

Die für die beiden Kaderklassen aufgeschriebenen Preise - 10 für jede Klasse - wurden von der "Mittel" Mitteldeutsche Fahrtradwerke G. m. b. H. Berlin, gefertigt, die auch an der Organisation der ersten südlichen Fahrt dieses Jahres Anteil genommen hat.

Beginn der Räuberfahrt des N. D. N. C.

Um Mittwoch morgen frühzeitig um 7 Uhr erfolgte in Angerburg vor dem Hotel "Drei Mohren" der Start zur Räuberfahrt des Allgemeinen Deutschen Automobilclubs. Eine Abteilung des Schlesischen Automobilclubs begleitete die Fahrt bis Glogaufelde. Die Fahrt soll sich in Unruhen einer großen Zuschauermenge reich und reizvoll los. Das Ziel des ersten Tores ist St. Moritz.

Mercedes Gleiche

Die in der vergangenen Woche die Straße von Görlitz durchschwamm, ist inzwischen nach London zurückgekehrt und erhielt dort eine telegraphische Herausforderung der jungen amerikanischen Dauerchwimmerin Betty Schoenmell zu einer erneuten Kanalüberquerung. Zu diesem Wettkampf müssen, das im September stattfinden soll, wurden Gottlieb Ederle, Mrs. Corcoran und Miss G. Barrett eingeladen.

Die amerikanische Tennismeisterin Helen Wills wird gegen Ende des Monats April mit ihren Partnerinnen auf dem europäischen Festlande erwartet und könnte sich gleich nach ihrer Ankunft zum Training nach Berlin geben, wo sie bei ihrer diesmaligen Europareise ihr Debüt zu geben gedenkt.

7. Deutsches Großkampfregeln in Halberstadt.

200 Meter Hindernisrennen.

Auch am letzten Tage zeigten sich heiße Rennen. Die Ergebnisse des Tages sind folgende:

Auf Boble:

Hipp-Königsberg 2169, Erfurt-Königsberg 2117, Hubert-Königsberg 2130, Görlitz-Königsberg 2094, Röbeln-Königsberg 2174, Garbers-Bismarck 2114, Thommen-Riel 2170, Arp-Riel 2204, Schmullen-Riel 2220, Stubenm-Riel 2178, Popp-Reinhardt 2175, Winkel-Riel 2207.

Auf Alphalte:

Ell-Gera 1616, Meyer-Frankfurt a. M. 1621, Röbeln-Stettin 1654, Stolze-Dessau 1540, Brandis-Magdeburg 1614, Schulze-Frankenberg 1663, Sonntag-Frankf. a. M. 1658, Huber-Frankf. a. M. 1631, Bangenbergs-Halberstadt 1578, Ritter-Först 1571, Dering-Först 1566, Klein-Frankfurt a. M. 1629, Dingler-Nürnberg 1535.

Auf Schere:

Götter-Riel 1766, Clausen-Riel 1683, Rauh-Halberstadt 1848, Traue-Halberstadt 1861.

Im Großkampf Fibel:

Auf Alphalte: Cornelius-Riel 2281, Auf Schere: Bösel-Friedrichshain 1688.

Auf Schere: Baus-Frankfurt a. M. 1936.

Im Dreikampf stehen an der Spur: Weißmann-Magdeburg 1956, Brandis-Magdeburg 1954, Weiß-Dresden 1924, Jülich-Braunschweig 1924, Schleibede-Werligerode 1920, Klein-Frankfurt a. M. 1919.

Interessante Rennen auf allen Bahnen brachte der 4. Tag und zeigten sich bis gegen 17.30 folgende Ergebnisse:

Auf Boble:

Rehmet-Rennfeste 2127, Delico-Blegni 2102, Hünfeld-Werl